

ב"ה

באתי לגני

ה'תש"א

Bassi LeGani 5711

Der Ma'amar vom 10. Schewat 5711 (1951)

Freie erläuternde Übertragung

Der Lubawitscher Rebbe
Rabbi Menachem M. Schneerson

Inhalt

Abschnitt 1	6
Was bedeutet „Schechina“? · Die Bedeutung entspricht der Ebene · Warum der Kav „Schechina“ heißt · Die höchste Ebene: Vor dem Zimzum · Der Wesenskern in der materiellen Welt	
Abschnitt 2	16
Was bedeutet „die unteren Welten“? · Die Schwere der ersten Sünde · Die Umkehrung und erneute Herabbringung durch die sieben Zaddikim · Mosche und das Ziel der Schöpfung	
Abschnitt 3	24
Die Bedeutung der Zahl Sieben · Der Siebte im Verhältnis zum Ersten · Avrahams Messirut Nefesch vs. Rabbi Akiva · Jeder kann es erreichen · Unser Aufgabe als siebte Generation	
Abschnitt 4	34
Das Heiligtum in uns · Der Zweck der Schöpfung: Eine Wohnstätte unten · Schöpfung aus dem Wesenskern (Etzem) · Warum nicht für die höheren Welten?	
Abschnitt 5	44
Lichter und Gefäße in Azilut · Sind die Gefäße „Etwas aus dem Nichts“? · Wofür sind die Lichter gut? · Licht aus der Dunkelheit	
Abschnitt 6	54
Das Holz der „Narrheit“ · Was ist Heilige Narrheit? · Die Kraft der Rebbeim · Beispiele der Ahavat Jissrael (Nächstenliebe)	
Abschnitt 7	64
Ein Abstieg für einen Aufstieg · Die Bedeutung von „Istalek“ (Trennung oder Offenbarung?) · Was bedeutet Histalkus (Ableben)? · Die Aufgabe der siebten Generation	
Abschnitt 8	73
Die Bedeutung des Ablebens eines Zaddik · Unsere Aufgabe als siebte Generation · Wajikra (Er rief) und Wajakri (Er ließ rufen)	
Abschnitt 9	78
Die Kraft, die uns gegeben wurde · Höher als vor der Sünde · Die Verheibung der Erlösung · Der Sieg des Lichts · Alles hängt von uns ab	
Lernbegleitung	84
Für den Lernenden · Stellen und Leitfragen zur Vertiefung	
Glossar	86

Vorwort

Der historische Kontext: Jud Schewat 5711 (1951)

In der Nacht von Jud Schewat 5711 (17. Januar 1951) war der „kleine Saal“ (die kleine Synagoge) in 770 Eastern Parkway bis auf den letzten Platz gefüllt. Es war die erste *Jahrzeit* des Vorherigen Rebbe (des Frierdiker Rebbe, Rabbi Yosef Yitzchak Schneersohn). Ein ganzes Jahr lang hatten die Chassidim seinen Schwiegersohn, Rabbi Menachem Mendel Schneerson, angefleht, die Führung zu übernehmen, doch er hatte dies stets bescheiden abgelehnt.

Die Atmosphäre im Raum war elektrisierend und angespannt. Dann, in einem Moment, der den Lauf der Geschichte verändern sollte, begann der Rebbe mit der formalen Melodie eines chassidischen Diskurses und rezitierte die Worte: „*Bassi LeGani Achossi Kallah...*“ („Ich bin in meinen Garten gekommen, meine Schwester, meine Braut“).

Indem er einen *Ma'amar* (einen formalen chassidischen Diskurs) rezitierte – und diesen entlang den Lehren seines Vorgängers aufbaute – akzeptierte der Rebbe formell die *Nessiut* (Führerschaft) der Chabad-Lubawitsch-Bewegung. Der vorliegende *Ma'amar* bildet somit die erste Beziehungsgrundlage zwischen den Chassidim und dem in die Fußstapfen des sechsten, eben neu angetretenen Rebben.

Der Quelltext: Ein spirituelles Testament

Der Diskurs, den der Rebbe in jener Nacht hielt, basierte auf einem Manuskript, das der Frierdiker Rebbe kurz vor seinem Ableben vorbereitet hatte. Um die Tiefe dieser Lehre zu verstehen, ist es wichtig, die Struktur dieses Werkes zu kennen:

Der Friediker Rebbe verfasste eine vierteilige Reihe (*Hemschech*) von Ma’amarim, basierend auf dem Vers „Bassi LeGani“. Jeder Ma’amar besteht aus fünf Abschnitten, insgesamt umfasst das Werk also **20 Abschnitte**.

Der Friediker Rebbe vollendete den *Hemschech* zur Veröffentlichung und wies an, dass der erste Teil am Jud Schewat 5710 (1950) anlässlich der Jahrzeit seiner Großmutter verteilt werden sollte, und legte bestimmte Tage für die Verteilung der folgenden Abschnitte fest. (Der dritte Abschnitt, der Abschnitt 13 enthält, wurde an Purim verteilt).

An jenem Jud Schewat 5710 verstarb der Friediker Rebbe, und der *Hemschech Bassi LeGani* wurde zu seinen letzten Anweisungen an die nächste Generation – an uns.

Der Zyklus der Siebten Generation

Als der Rebbe ein Jahr später, am Jud Schewat 5711, die Führung (*Nessiut*) annahm, sprach er diesen ersten Ma’amar (*Bassi LeGani*), der das erste Abschnitt des *Ma’amar* des Friediker Rebbe erklärte. Dies war der Beginn einer Tradition: In den folgenden 38 Jahren folgte der Rebbe einem zwanzigjährigen Zyklus, in dem er jedes Jahr am Jud Schewat das entsprechende Abschnitt des 20-teiligen *Hemschech* seines Schwiegervaters tiefgehend erläuterte.

Das Kernthema: „Mein Garten“

Der Titel *Bassi LeGani* deutet darauf hin, dass diese physische Welt kein Ort der Dunkelheit ist, den man meiden muss, sondern G-ttes „Garten“ – genau der Ort, an dem Er am liebsten verweilen möchte.

In diesem ersten, grundlegenden Ma’amar definiert der Rebbe die Aufgabe unserer Zeit. Er erklärt, dass wir die „**Siebte Generation**“ (*Dor*

HaSchwi'i) seit der Gründung des Chabad-Chassidismus sind (analog zu Moses, der die siebte Generation nach Abraham war).

So wie Moses die *Schechina* (die G-tliche Gegenwart) vom Himmel herab in die Stiftshütte (*Mischkan*) brachte, ist es unsere spezifische Aufgabe, das Werk aller vorangegangenen Generationen zu vollenden: die Essenz der *Schechina* in die unterste physische Realität herabzuziehen und diese Welt zu einer „Wohnung für G-tt in den unteren Welten“ (*Dirah BeTachtonim*) zu machen.

Der Rebbe betont, dass dies nicht nur durch intellektuelles Studium erreicht wird, sondern durch *Messirut Nefesch* (bedinungslose Hingabe) und eine „heilige Narrheit“ (*Schtut deKeduscha*) – indem wir G-tt mit einer Leidenschaft dienen, die über die Logik hinausgeht und so die Dunkelheit der Welt in das Licht des Gartens verwandelt.

Original in English with free explanation by Eli Tougher

From the Sichos in English Collection

Der hebräische Text unterliegt dem Urheberrecht des Vaad Hanachos B’Lahak, zu deren Dank wir verpflichtet sind, denn das Verdienst der Vielen wird durch sie ermöglicht.

Ins Deutsche übertragen von Elijahu Borodin

Jud Schewat, 5786 – Nürnberg

© Chabad Nürnberg

Version v0.0.3

Verwendung und Vervielfältigung erwünscht

Abschnitt 1 פרק א'

כותב ב"ק מוח אַדְמוֹן, במאמרו ליום הסתלקות, י"ד שבט הש"ית:

Mein verehrter Schwiegervater, der Rebbe, seligen Angedenkens, schreibt in seinem Ma'amar der zum Tag seines Ablebens, dem 10. Schewat 5710, veröffentlicht werden sollte:

באתה לנו אחתי בלה,

„Ich bin in meinen Garten gekommen, meine Schwester, meine Braut.“

Der Rebbe beginnt mit einem Vers aus dem Schir HaSchirim (Hohelied)¹, der als Gleichnis für die fortwährende Liebesbeziehung zwischen Gott und Seiner Braut, dem jüdischen Volk, dient.

ואיתך במדרש רבה (במקומו) לאין כתיב פאן אלא לנוין,

Und im Midrasch Rabba (an dieser Stelle) heißt es: Es steht hier nicht *le-gan* („in den Garten“), sondern *le-gani* („in meinen Garten“),

לגנוני,

was bedeutet: „in mein Brautgemach.“²

Der Midrasch erklärt, dass sich dieser Vers auf die Zeit der Tora-Gebung³ und die Errichtung des Heiligtums (Mischkan, Stiftshütte, Wohnstätte) bezieht. Zu jener Zeit „kam Gott in Seinen Garten“, das heißt, Seine Gegenwart offenbarte sich in dieser Welt, die als Garten beschrieben werden kann.⁴ Der Vers sagt jedoch nicht nur „Ich kam in den Garten“, sondern „in meinen Garten“. Dies deutet darauf hin, dass Gott schon zuvor eine Verbindung zu diesem Garten hatte. Die Gottliche

¹Schir HaSchirim 5:1.

²Siehe Jefeh Kol zu Schir HaSchirim Rabba.

³Siehe Kap. 2 und die dort genannten Quellen.

⁴Siehe die Sichot von Jud Schewat 5732 bezüglich der Bedeutung dieser Metapher.

Gegenwart sagt also: „Obwohl Ich für eine gewisse Zeit von der Welt entrückt war, bin ich nun – mit der Gebung der Tora und dem Bau des Heiligtums – in meinen Garten, mein Brautgemach, zurückgekehrt.“

לְמִקְוֹם שָׁהַיָּה עֲקֵרִי בְּתוֹךְהָ,

„An den Ort, wo **mein Wesenskern ursprünglich** war.“

דָּעֵיקֶר שְׁכִינָה בְּתִחְתּוֹנִים הִתְהִיכָּה.

„...denn der Wesenskern der *Schechina*, der G-tlichen Gegenwart, war [ursprünglich] **in den unteren Welten**.“ (Obwohl der *Midrasch* den Plural untere Welten (*Tachtonim*) verwendet, ist damit unsere materielle Welt gemeint, wie in Abschnitt 2 ausführlich erklärt wird.)

עד פָּאָן לְשׂוֹן.

Bis hierher seine Worte (des *Midrasch*).

Was bedeutet „Schechina“?

ולְהִבָּין דִּיק הַלְשׁוֹן עַיְקָר שְׁכִינָה,

Um die Formulierung „der Wesenskern der *Schechina*“ (*Ikkar Schechina*) zu verstehen:

הַגָּה בְּפִרְוּשׁ שְׁכִינָה מִבָּאָר כִּי אֲדֻמוֹר הַזָּקָן שִׁנְקָרָא שְׁכִינָה עַל שֵׁם שְׁשׁוֹכְנָה וּמִתְלַבְּשָׁת,

Der *Alter Rebbe* erklärt⁵ in der Bedeutung von *Schechina*, dass sie so genannt wird, „weil sie weilt (*schochenet*) und sich einkleidet (*mitlabeschet*),

Es gibt zwei Dimensionen in der Definition des Alter Rebbe: 1) dass das Licht herabsteigt und in den unteren Ebenen offenbart wird; und 2) dass es sich in diesen Ebenen „einkleidet“. Der Begriff „Einkleidung“ impliziert, dass das G-tliche Licht – genau wie Kleidung, die auf den Träger zugeschnitten ist – eine Anpassung

⁵ *Tanja*, Kap. 41 und 52. In jedem der drei Abschnitte dieses *Ma’amar* zitiert der Rebbe Lehren der fünf Rebbeim, die dem Rebbe Rajatz vorausgingen.

durchläuft, damit es von den Welten, in denen es leuchtet, aufgenommen und verinnerlicht werden kann. Der Begriff Schechina beinhaltet also nicht nur Offenbarung (Gilui), sondern auch Einkleidung (Hitlabschut).

מלשון "וְשָׁכַנְתִּי בְּתוֹךְם",

– wie im Vers⁶: „Und Ich werde unter ihnen weilen“.

שהוא ראשית התגלות אור אין סוף.

Das ist: **die anfängliche Offenbarung** des *Or Ejn Sof* (des Unendlichen Lichts G-ttes).

והנה ממה שכותב בראשית התגלות אור אין סוף נקרא בשם שכינה,

Er schreibt⁷ – dass „die anfängliche Offenbarung des *Or Ejn Sof*“ Schechina genannt wird.

Der Ma'amar erklärt im Folgenden, dass der Begriff Schechina auf vielen Ebenen angewendet wird. Der Alter Rebbe bezieht sich hier auf die allerhöchste Ebene⁸.

מובן מזה שעניינו שכינה הוא למעלה מעלה מ阿姨לות גם כן,

Daraus folgt, dass die Schechina weit über der Welt Azilut steht –

גם בבחינת האור שלפני האמצעים,

sogar über dem Licht, das vor dem *Zimzum* (der ersten Einschränkung) existierte.

שהרי ראשית ההתגלות הוא באור אין סוף שלפני האמצעים,

denn die „erste Offenbarung“ ist im *Or Ejn Sof* vor dem *Zimzum*.

⁶Schemot 25:8.

⁷Tanja, Kap. 52.

⁸Dies wird durch die wörtliche Bedeutung des hebräischen Begriffs für „Spiritueller Kosmos“ – *Seder Hischitalschelut* (die verkettete Ordnung) – impliziert. In einer Kette greift das Ende des oberen Glieds in das untere Glied.

ובמו שכתב ב"ק אַדְמוֹר הָאֲמֵץ כִּי הָאֶרֶת הַקּוֹ וְחוֹת לְגַבְיוֹ עֲצָמִיות אָזְר אֵין סָוף נִקְרָא בְּשָׁם שְׁכִינָה.

Und wie der *Mittlere Rebbe* schreibt⁹: „Das Leuchten des *Kav* (Linie) und des Fadens, im Verhältnis zum Wesen des *Or Ejn Sof*, wird *Schechina* genannt.“

Die Bedeutung entspricht der Ebene

כִּי עַנְיָן שְׁכִינָה הוּא בְּכָל מִקּוּם לְפִי עַנְיָן.

Denn die Bedeutung von *Schechina* ist an jedem Ort entsprechend **seinem** Kontext.

לְגַבְיוֹ אֲצִילוֹת הַגָּהָה תִּמְלִיכוֹת נִקְרָא בְּשָׁם שְׁכִינָה.

In Bezug auf *Azilut* wird *Malchut* (Königtum) *Schechina* genannt.

וְגַם בָּהּ מֵה שִׁמְלָכוֹת דְּאֲצִילוֹת נִקְרָא שְׁכִינָה מִבָּאָר בַּקְּדֻשָּׁה אַדְמוֹר הָאֱמֵץ צָדָק שְׂהָרוֹ דִּין קָא כְּמוֹ שְׁנָעֵשָׂה בְּחִנָּת עֲתִיק לְעוֹלָם הַבָּרִיאָה,

Und auch darin, dass *Malchut* von *Azilut Schechina* genannt wird, erklärt der *Zemach Zedek*¹⁰, dass dies spezifisch so ist, wenn sie zur Stufe von *Atik* für die Welt *Beria* wird,

אָכָל בְּהִזְתָּה בְּאֲצִילוֹת הִיא מִיחַדָּת עַמָּהֶם (עַם הַסְּפִירֹת דְּאֲצִילוֹת),

aber solange sie in *Azilut* ist, ist sie mit ihnen (den *Sefirot* von *Azilut*) vereint¹¹

וְלֹא שִׁיךְ לְשׂוֹן שְׁכִינָה.

und der Ausdruck *Schechina* ist nicht passend.

Das lässt sich mit der menschlichen Sprache vergleichen: Solange die Fähigkeit zu sprechen nur als Potential im Menschen existiert, ist sie noch verborgen. Erst

⁹In seiner Auslegung des Verses *Havaja Li Be-Osrai* (*Or HaTora, Paraschat Haasinu*, S. 1823).

¹⁰*Likutej Tora, Schir HaSchirim*, im *Biur* zum Ma'amar *Schechora Ani*, Anfang von Kap. 2, S. 8b.

¹¹Einleitung zu *Tikkunei Sohar*, S. 17b.

wenn sie „herabsteigt“ – wenn der Mensch tatsächlich zu **Anderen** spricht – trifft der Ausdruck „Schechina“ (G-ttliche Anpassung entsprechend der Ebene) zu.

ומכל מקום אין זה סותר למה שגנתקbaar לעיל שהקו נקרא בשם שכינה,

Dennoch widerspricht dies nicht dem oben Erklärten, dass der *Kav Schechina* genannt wird,

כי שכינה שנאמר בדברי רוז"ל הינו מלכotta דאצילותות,

denn *Schechina*, wie sie in den Worten unserer Weisen genannt wird, ist *Malchut* von *Azilut*,

ואף גם זאת רק במשמעות בחינת עתיק לבריה דוקא,

und auch das nur, wenn sie zur Stufe von *Atik* für *Beria* wird.

אבל בשרשת, הינו כמו שהוא לבני אור אין סוף,

Aber auf ihrer Ursprungsebene – das heißt, wie sie zum *Or Ejn Sof* steht –

הנה גם קו נקרא בשם שכינה.

wird auch der *Kav Schechina* genannt.

Warum der Kav „Schechina“ heißt

ואחד הטעמים מה שהקו נקרא בשם שכינה לבני אור אין סוף, כתוב ב"ק אדמור' מהר"ש

Und einen der Gründe dafür, warum der *Kav* im Verhältnis zum *Or Ejn Sof* *Schechina* genannt wird, schreibt der *Rebbe Maharasch*¹²:

לפי שהקו בונת המשכתו בשבייל שיתלבש בעולמות ונשמות ישראל,

Weil die Absicht der Herabziehung des *Kav* darin besteht, dass er sich in den Welten und in den Seelen Israels einkleidet,

¹²In der Ma'amar-Reihe *Ve-Kacha*, ebenda

ולכן הינה גם בראשיתו

und daher, siehe, auch in seinem Anfang

נקרא בשם שכינה.

wird er *Schechina* genannt.

Die höchste Ebene: Vor dem Zimzum

ולמעלה יותר שכינה בשרשו הראשון למעלה מהאמצע,

Und noch höher: *Schechina* in ihrem ersten Ursprung *vor dem Zimzum*,

מבארךך אדרמו"ר נ"ע

erklärt der Rebbe Raschab¹³,

שגליי האור במו שהוא לפניו האמצעים, נקרא בשם שכינה.

dass die Offenbarung des Lichts, wie es *vor dem Zimzum* ist, *Schechina* genannt wird.

שבכללות האור שלפני האמצעים יש בו ג' מדרגות,

Denn allgemein gibt es im Licht *vor dem Zimzum* drei Stufen:

טעם האור

das Wesen des Lichts (*Ezem ha-Or*)

והתפשות האור;

1) und die Ausbreitung des Lichts (*Hitpaschtut ha-Or*);

ובהתפשות האור ב' מדרגות:

und in der Ausbreitung des Lichts gibt es zwei Stufen:

¹³In der Ma'amar-Reihe *Jom Tow schel Rosch HaSchana* 5666, Ma'amar *Kodesch Jissrael*; siehe auch *Sefer HaMaamarim* 5699, S. 175.

גָּלוֹי הַאוֹר בִּמְזֶהוּ שֶׁהוּא לְעַצְמוֹ

2a) Die Offenbarung des Lichts, wie es für sich selbst ist,

שֶׁזֶהוּ מִקּוֹר אוֹר הַסּוֹבֵב,

was die Quelle des *Sowew* (umgebenden Lichts) ist,

וְגָלוֹי הַאוֹר לְעַצְמוֹ הַשִּׁיךְ לְהַעוֹלָמּוֹת

und 2b) die Offenbarung des Lichts für sich selbst, das zu den Welten gehört.

שֶׁזֶהוּ מִקּוֹר אוֹר הַמִּמְלָא,

Dies ist die Quelle des *Memale* (füllenden Lichts),

וְגָלוֹי הַאוֹר הַזֶּה נִקְרָא בְּשֵׁם שְׁכִינָה.

und diese Offenbarung des Lichts wird *Schechina* genannt.

וְאֶךְ שֶׁהוּא לְפָנֵי הַצְמָצָום וְאֵי אָפָּשָׁר שִׁיחִיה מִקּוֹר לְעוֹלָמּוֹת,

Und obwohl es vor dem *Zimzum* ist und unmöglich eine Quelle für die Welten sein kann,

שְׁלַבּוֹן הַצָּרֶד לְהַיוֹת הַצְמָצָום,

weshalb der *Zimzum* notwendig war,

וְצְמָצָום הַרְאָשׁוֹן שֶׁהוּא בְּבִחִינָת סְלֻוק דִּזְקָא,

und der erste *Zimzum*, der eine völlige Trennung (*Silluk*) war,

מִפְּלַקְוּם

dennnoch

נִקְרָא בְּשֵׁם שְׁכִינָה.

wird es *Schechina* genannt.

Der Wesenskern in der materiellen Welt

וזהו דיאק הַלְשׁוֹן עִיקָּר שְׁכִינָה בַּתְּחִתּוֹנִים הִתָּה',

Und das erklärt die präzise Formulierung: „Der Wesenskern der *Schechina* war in den unteren Welten“:

הִיָּנוּ שֶׁגָּלוּי הַשְׁכִינָה בַּתְּחִתּוֹנִים, הוּא

Das heißt, dass die Offenbarung der *Schechina* in den unteren Welten

לֹא הַשְׁכִינָה פְּמֵשׁוֹא לְגַבֵּי אֲצִילוֹת, הִיָּנוּ מִלְכּוֹת,

nicht die *Schechina* von *Azilut* (*Malchut*) ist,

גַם לֹא פְּמֵשׁוֹא לְגַבֵּי אוֹר אַין סֻפָּה, הִיָּנוּ הַקּוֹ,

und auch nicht wie sie im Verhältnis zum *Or Ejn Sof* ist, nämlich der *Kav*,

כִּי אֵם עִיקָּר וּפְנִימִיּוֹת הַשְׁכִינָה הִתָּה בַּתְּחִתּוֹנִים דָּקָא,

sondern **der Wesenskern und das Innerste der Schechina [das Licht vor dem Zimzum]** war ausgerechnet in den unteren Welten gegewärtig.

Warum muss es der „Wesenskern“ sein? Weil der Vers sagt: „Ich kam in meinen Garten“, was impliziert, dass G-ttlichkeit hier stärker offenbart war als in den höheren Welten. Normalerweise folgt das Licht der Hierarchie (Seder Hischthal-schelut):

כִּי הַאוֹר שֶׁנַּתְלַבֵּשׁ בְּעוֹלָמוֹת הָרִי הוּא בָּא בְּסִדר וְהַדְרָגָה.

Denn das Licht, das sich in die Welten kleidet¹⁴, kommt in einer Ordnung und Abstufung.

וְלֹמְעָלה מְאֵיר בְּגָלוּי יוֹתָר,

Oben leuchtet es in größerer Offenbarung,

¹⁴Siehe ausführlich im Ma’amar *Eicha*, *Paraschat Devarim* 5670.

ובְּלִ מֵה שָׁגַנְמֶשׁ וּמִשְׁתְּלִשְׁלָל, מִתְמַעַט הַאֲזָר.

und je mehr es stufenweise herabsteigt, desto mehr verringert sich das Licht.

וְכֹן הוּא בְּכָל בָּאוֹר דַּסְדֶּר הַשְׁתְּלִשְׁלוֹת.

Und so ist es generell mit dem Licht des *Seder Hischtalschelut*¹⁵.

וְאַף שָׁקְדָם הַחֲטָאת הָיָה גַם לִמְטָה הַאֲזָר בְּגָלוֹי,

Und obwohl vor der Sünde [Adams] das Licht auch hier unten in Offenbarung war,

מִכֶּל מָקוֹם הָיָה גַם אָז גָּלוֹי הַאֲזָר יוֹתֵר לִמְעָלָה.

war dennoch auch damals die Offenbarung des Lichts oben größer.

וּכְמֹאֲמָר רְזַ"ל נָטוּה יָמִינָנו וּבָרָא שְׁמַיִם, נָטוּה שְׁמַאֲלָנו וּבָרָא אָרֶץ.

Wie die Worte unserer Weisen¹⁶: „Er neigte Seine rechte Hand und schuf den Himmel; Er neigte Seine linke Hand und schuf die Erde.“ (Rechts steht für stärkere Offenbarung).

אֶלָּא הַבּוֹנֶה עַל הַאֲזָר שְׁלָמָעָלָה מַעֲזָלָמוֹת,

Trotz alle dem, das Licht, das höher als die Welten ist,

עִיקָּר שְׁכִינָה.

ist als der Wesenskern der *Schechinah* gemeint.

Ermöglicht von **Felix & Maria Kushnir**

Mögen sie jüdische Nachas von ihren Kindern

Sarah und Jakob haben.

¹⁵Der nach dem *Zimzum* beginnt.

¹⁶Siehe *Pirkej deRabbi Elieser*, Kap. 18; *Sohar* I, 30a; II, 20a.

Zusammenfassung

Der *Ma'amar* basiert auf einem Vers aus *Schir HaSchirim*, der die Rückkehr der G-tlichen Gegenwart (*Schechina*) in diese Welt beschreibt. Der *Midrasch* erklärt, dass der „Wesenskern der *Schechina*“ ursprünglich in dieser materiellen Welt beheimatet war. Der Rebbe erklärt die verschiedenen Ebenen der *Schechina*: von *Malchut* in *Azilut*, über den *Kav*, bis hin zur höchsten Ebene – dem Licht vor dem *Zimzum*. Genau dieses höchste, erhabener Licht war es, das ursprünglich hier unten offenbart war (da es nicht der hierarchischen Abstufung der Welten unterliegt), und es ist dieses Licht, das durch unsere Arbeit wieder offenbart wird.

Abschnitt 2 פרק ב'

Was bedeutet „die unteren Welten“?

והנה זה דעתך שסבירה בתקהותנים היהת,

Bezüglich der oben zitierten Aussage: „Der Wesenskern der Schechina war in den unteren Welten“,

מבואר מהmidrash דתקהותנים קאי על עולם הזה הגשמי,

wird aus dem Midrasch deutlich, dass sich der Begriff Tachtonim („Untere Welten“) auf diese physische Welt bezieht.

Zwar kann sich der Begriff Tachtonim manchmal auf die Welten Beria, Jezira und Assija beziehen, die im Vergleich zu Azilut „niedriger“ sind. (Denn wie der Rebbe Rajatz in seinem Ma'amar erklärt¹⁷, ist Azilut völlig eins mit G-ttlichkeit, während Beria, Jezira und Assija durch unabhängige Existenz charakterisiert sind.) Genauer gesagt wird Tachtonim gelegentlich verwendet, um sich auf die geistige Welt von Assija zu beziehen, die niedriger, d.h. weit weniger verfeinert ist als die Welten Beria und Jezira. Dennoch ist in diesem Midrasch eindeutig diese physische Welt gemeint.

וכמו שסבירא רעל ידי חטא עז הדעת נסחלה השכינה מארץ לרקיע,

Denn der Midrasch erklärt, dass sich die Schechina aufgrund der Sünde des Baums der Erkenntnis von der Erde in den Himmel zurückzog,

¹⁷ Bassi LeGani, Abs. 1.

ועל ידי מתן תורה על הר סיני באתי לנני לגנוני.

und durch die Tora-Gebung am Berg Sinai [geschah]: „Ich kam in meinen Garten, in mein Brautgemach.“¹⁸ (d.h. Er offenbarte Seine Gegenwart wieder auf dieser Erde. Somit ist offensichtlich, dass die Absicht des *Midrasch* ist, dass die *Schechina* ursprünglich auf dieser physischen Ebene gegenwärtig war.)

Die Schwere der ersten Sünde

ושיקר הسلوك שננטשה על ידי החטא הוא בחטא עז הדעת דוקא.

Den wesentlichen Rückzug [der *Schechina*] bewirkte ausgerechnet die Sünde des Baums der Erkenntnis. (Denn durch diese Sünde zog sich die wahrgenommene G-ttliche Gegenwart von der Erde zurück.)

Der Midrasch, und somit auch der Rebbe Rajatz in seinem Diskurs, erwähnt sieben Sünden. Dennoch stellt der Rebbe Rajatz die Sünde des Baums der Erkenntnis in eine eigene Kategorie. Um dies zu erklären: Es gibt eine Beziehung zwischen der Schwere einer Sünde und ihrer Wirkung.

וכמו שבענין החטא,

So wie bezüglich der Schwere der Sünde,

הרי עיקר החטאים היה חטא עז הדעת,

die Ursünde die des Baums der Erkenntnis war,

שהרי על ידי חטא עז הדעת היה נתינה מקום לשאר החטאים,

denn durch die Sünde des Baums der Erkenntnis wurde die Möglichkeit für die übrigen Sünden geschaffen,

וחטא עז הדעת היה סבה וגורם להחטאים דקון ואנוש וכו' ,

und die Sünde des Baums der Erkenntnis war **Ursache und Auslöser** für die Sünden von Kain und Enosch usw.,

¹⁸Siehe *Midrasch Tanchuma*, *Paraschat Nasso*, Abs. 16; *Matnot Kehuna zu Bereschit Rabba* 19:7.

G-tt schuf den Menschen ohne eine Neigung zur Sünde. G-ttes Willen zu verletzen, lag völlig außerhalb seines Wesens. Nach der Sünde hingegen existierte die Möglichkeit zu sündigen im Verstand und Herzen des Menschen, und es wurde notwendig, gegen die Sünde anzukämpfen.¹⁹

כמו כן הוא בפעלת החטא,

so ist es auch bei der Wirkung der Sünde,

ההסילוק שנעשה על ידי החטא

dass die Trennung, der durch die Sünde geschah:

הנה עיקר הסילוק הוא מה שנсталק על ידי חטא עז הדעת מעולם זהה התחthon דוקא,

Kern der Trennung, war die Trennung mittels der Sünde des Baums der Erkenntnis, welche gerade **in dieser unteren Welt** spaltete,

ובשם שמייקר שכינה בתחתונים הוא בעולם זהה דוקא,

denn so wie der Wesenskern der *Schechina* in den unteren Welten, vor allem in dieser Welt, war,

הנה כמו כן הוא בהסילוק, עיקר הסילוק הוא מה שנсталקה מארץ דוקא,

ebenso bei der Trennung: Die Haupttrennung war, als sie gerade von dieser materiellen Welt fortzog,

שזה נעשה על ידי חטא עז הדעת,

was durch die Sünde des Baums der Erkenntnis geschah,

על ידי זה נсталקה השכינה מארץ לרקיע,

wodurch die *Schechina* von ausgerechnet der Erde zum Himmel fortzog.

¹⁹ Man könnte dann fragen: Wie war die Sünde des Baums der Erkenntnis möglich? Es gibt dazu ausführliche Erklärungen, die den Rahmen dieses *Ma'amar* sprengen würden. Siehe *Torat Chajim*, Bereschit, S. 153d ff.; *Likutej Sichot*, Bd. 18, S. 395, und die dort genannten Quellen.

וְזֹה גַם כֵן הַטָּעַם שֶׁאִינוּ מִצְרָף (בְּהַמְּאָמָר) חֲטֹאת עַז הַדּוּת עַם הַחֲטָאים דָקָן וְאַגְּנוֹשׁ

Und das ist auch der Grund, warum er (der Rebbe Rajatz im *Ma'amar*) die Sünde des Baums der Erkenntnis nicht mit den Sünden von Kain und Enosch zusammenfasst,

וחושיב זה בפנֵי עצמוֹ,

sondern dies für sich allein zählt,

לְפִי שֶׁבְּחַטָּאים דָקָן וְאַגְּנוֹשׁ נִסְתַּלְקָה הַשְׁכִּינָה מִרְקִיעַ לְرַקִּיעַ,

weil bei den Sünden von Kain und Enosch die *Schechina* [nur] **von Himmel zu Himmel** fortzog,

מה שָׁאַיְן כֵן בְּחַטָּאת עַז הַדּוּת שְׁגַנְסְתַלְקָה מִאָרֶץ לְרַקִּיעַ,

wohingegen bei der Sünde des Baums der Erkenntnis sie **von der Erde zum Himmel** fortzog,

שְׁלַבֵּד זוֹאת שְׁהַפְּלִיק מִהָּאָרֶץ,

dass abgesehen davon, dass der Rückzug von der Erde

זה בעקר נזען לנו,

das ist, was **uns hauptsächlich betrifft**,

הנה זה גם עיקר עניין הפלוק.

Und genau das ist die eigentliche Spaltung.

Die Umkehrung und erneute Herabbringung durch die sieben Zaddikim

Nachdem der Rebbe Rajatz die Wirkung der Sünde des Baums der Erkenntnis und der anderen Sünden erwähnt hat, fährt er in seinem Diskurs fort, indem er den Schluss des Midrasch zitiert, der die Umkehrung dieses Prozesses hervorhebt:

וְאַחֲרֵכֶם עָמְדוּ זִקְנִים וְהַזָּרִידוּ אֶת הַשְׁכִינָה לְמִטָּה,

„Und danach standen sieben *Zaddikim* (Gerechte) auf und zogen die *Schechina* nach unten.“

אֶבְרָהָם זֶה וְהַזָּרִיד אֶת הַשְׁכִינָה מִרְקַע יְלִי כֹּי

„Avraham verdiente es und zog die *Schechina* vom siebten Himmel zum sechsten herab usw.“

(ומקאר בז' ומס'ים)

(Und der Rebbe Rajatz fasst das Zitat des *Midrasch* kurz zusammen und schließt:)

עד כי משה שהוא השביעי

„...bis Mosche, der der Siebte ist“ –

(וכל השבעין חביבין)

hier fügt der Rebbe Rajatz einen Einschub aus einem anderen *Midrasch*²⁰ hinzu:
(„Alle Siebten sind [G-tt] besonders lieb“) –

²⁰ *Vajikra Rabba* 29:11. Dieser *Midrasch* hat keine direkte Verbindung zum *Midrasch* aus *Schir HaSchirim Rabba*, „Ich kam in meinen Garten“, der als Thema des *Ma’amar* dient. Er wird vom Rebbe Rajatz in Verbindung mit diesem Abschnitt zitiert: dass der primäre Schritt, die *Schechina* herabzuziehen, durch Mosche erreicht wurde, der sie auf diese physische Welt herabzog. Warum konnte Mosche dies erreichen? Weil er der Siebte war (wie hier erwähnt und in Abs. 3 dieses *Ma’amar* erklärt). Es ist erwähnenswert, dass der *Midrasch*, der mit den Worten *Bassi LeGani*, „Ich kam in meinen Garten“, beginnt, vom Rebbe Rajatz in mehreren *Ma’amarim* zitiert wird, z. B. im *Ma’amar* mit dem Titel *B’Etzem HaJom HaSeh* 5683 (*Sefer HaMaamarim* 5682-5683, S. 173ff.); dem *Ma’amar* mit dem Titel *Bassi LeGani* 5686 (*Sefer HaMaamarim* 5686, S. 231ff.); dem *Ma’amar* mit dem Titel *Padeh BiSchalom* 5687 (*Sefer HaMaamarim* 5687, S. 83); dem *Ma’amar* mit dem Titel *Tik’u* 5691 (*Sefer HaMaamarim* 5691, S. 11); dem *Ma’amar* mit dem Titel *Bassi LeGani* 5692 (*Sefer HaMaamarim* 5692, S. 288), u. a. In vielen dieser *Ma’amarim* wird Mosches Verdienst, der Siebte zu sein, überhaupt nicht erwähnt. Warum wird es dann in dem *Ma’amar* erwähnt, der für *Jud Schewat* 5710 veröffentlicht wurde? Chassidim haben dies als Anspielung auf die siebte Generation von *Chabad* interpretiert, die an diesem Tag anbrach, wie in Abs. 3 dieses *Ma’amar* betont wird. Siehe auch *Sefer HaSichot*, Bd. 2, S. 400, Anm. 81. (Es wird auch in den oben zitierten *Ma’amarim* erwähnt, die mit *Bet Nissan*, der *Jahrzeit* des Rebbe Raschab, verbunden sind, da der Rebbe Raschab, wenn man vom Baal Schem Tov, dem Gründer des Chassidismus, zählt, der Vorsteher der siebten Generation war.)

הוֹרִידָן לְמֶתֶה בָּאָרֶץ.

„zog er sie **nach unten auf die Erde**.“

Mosche und das Ziel der Schöpfung

דֵּעַיָּקֶר עַנְּן הַהַמְשָׁכָה הַזֶּא עַל יְדֵי מֹשֶׁה,

Denn der Kern der Herabziehung wurde durch Mosche erreicht –

שְׁהָרִי מֹשֶׁה דָּקָק הֹרִידָן לְמֶתֶה בָּאָרֶץ,

er zog sie gerade nach unten, auf die Erde.

דְּכַשֵּׁם שָׁבְעַנְנִין הַסְּלוֹק מַלְמָטָה לְמַעַלָּה הָרִי הַעֲקָר הַזֶּא בְּחַטָּא עַז הַדְּעָת שְׁגַטְתָּלָק מִהָּאָרֶץ
בְּנֵי,

So wie Trennung zwischen unten und oben das Wesentliche die Sünde des Baums der Erkenntnis war – dass [die Schechina] von der Erde fortzog (wie oben erwähnt) –

הַגָּה כְּמוֹ כֵּן הוּא בָּעַנְנִין הַהַמְשָׁכָה מַלְמָעָלָה לְמֶתֶה,

so ist es auch bei der Herabziehung von oben nach unten:

עַיָּקֶר עַנְּן הַהַמְשָׁכָה הַזֶּא לְמֶתֶה בָּאָרֶץ דָּקָק,

Kern der Herabziehung ist eben nach unten, auf die Erde.

Eine Analogie, der Kern der Schwangerschaft ist nicht das Tragen des Kindes, sondern die tatsächliche Geburt. Die Schwangerschaft ist die Vorbereitung.

דָּלְבֵּד זוֹאת שְׁהַהַמְשָׁכָה לְמֶתֶה בָּעֲקָר נֹגַע לְנֵגֶן,

Abgesehen davon, dass die Herabziehung nach unten das ist, was uns unmittelbar betrifft –

הַגָּה זֶה גַּם עַיָּקֶר עַנְּן הַהַמְשָׁכָה.

das ist auch der Kern der Herabziehung selbst.

Genauso wie beim Rückzug der Schechina die Trennung von dieser Erde von primärer Bedeutung war, so ist auch der primäre Aspekt der Herabziehung der Schechina, sie in diese materielle Welt zu bringen.

זה נעשה על ידי משה זקן.

Und dies geschah gerade durch Mosche.

וھטעם לזה מבאר בהפאמר במסגר,

Und der Grund dafür erklärt er im *Ma'amar* in Klammern:

כִּי כָל הַשְׁבִּיעִין חַבִּיבִין.

„Denn **alle Siebten sind [G-tt] besonders lieb.**“

לזכות
אליהו בן מרים
להצלחה רבה בכל העניינים

Zusammenfassung

Dieser Abschnitt konzentriert sich auf den Begriff „Untere“ (*Tachtonim*) in der Aussage unserer Weisen „Der Wesenskern der *Schechina* war in den unteren Welten“. Er betont, dass die Absicht dieses Begriffs diese materielle Welt ist. Er stützt diese Aussage durch das Zitat der Fortsetzung des *Midrasch*, der besagt, dass nach der Sünde des Baums der Erkenntnis die *Schechina* sich von den unteren Welten zurückzog und zur Zeit der Tora-Gebung und der Errichtung des Heiligtums zurückkehrte. Aus diesen Aussagen geht klar hervor, dass die Absicht des Begriffs „Untere“ diese materielle Welt ist.

Das bedeutendste Element des Rückzugs der *Schechina* ist ihre Trennung von dieser physischen Welt (und nicht ihr anschließender Aufstieg innerhalb der Hierarchie der geistigen Welten oben), und das bedeutendste Element des Prozesses ihrer Her-

abziehung war, sie in diese Welt zurückzubringen. Letzteres wurde durch Mosche erreicht, denn Mosche hatte die Auszeichnung, der Siebte in der Kette der gerechten Männer zu sein, deren Verdienste die *Schechina* nach unten zogen, wie aus dem *Midrasch* zitiert wird: „Alle Siebten sind [G-tt] besonders lieb.“

Abschnitt 3 פָּרָק ג'

Die Bedeutung der Zahl Sieben

Der Ma'amar konzentriert sich nun auf das Konzept, das im vorigen Abschnitt hervorgehoben wurde: Der entscheidende Schritt, die Schechina wieder in unsere materielle Welt zu ziehen, wurde durch Mosche vollbracht. Welche Tugend ermöglichte es Mosche, dies zu tun? Die Tatsache, dass er der Siebte war.

והנה מְלֻשּׂוֹן רְזַ"ל זֶכֶל הַשְׁבִיעִין חַבִיבֵין

Und das ist es, was aus den Worten unserer Weisen [hervorgeht]: „Alle Siebten sind [G-tt] **besonders lieb** – חַבִיבֵין (innig wertgeschätzt)“,

ולא 'כָל הַחַבִיבֵין שְׁבִיעִין,

und nicht: „Alle, die [G-tt] lieb sind, sind Siebte.“

מוֹבֵח מִזֶּה שְׁעִיר הַמְעָלָה הוּא זֶה שַׁהוּא שְׁבִיעִי,

Daraus folgt, dass der wesentliche Vorzug darin liegt, **dass er der Siebte ist**.

Hätte der Midrasch gesagt: „Alle, die [G-tt] lieb sind, sind Siebte“, könnte man meinen, dass jemand wegen seiner Tugenden – durch seinen G-ttesdienst erworben – [G-tt] besonders lieb ist, und deshalb für die einzigartige Aufgabe des Siebten auserwählt wurde. Der Midrasch sagt jedoch: „Alle Siebten sind [G-tt] besonders lieb.“

וּמִפְנֵי זֶה שַׁהוּא שְׁבִיעִי מִצֶּד זֶה הוּא חַבִיבוֹתָו,

Und eben *weil* er der Siebte ist, ist er [G-tt] so lieb.

הַיְנוּ שְׁחַבִיבוֹתָו אֵינוֹ מִצֶּד עֲנֵנִים הַתְלִוי בְּבִחִירָתוֹ רְצֹונָנוּ וּעֲבוֹדָתָנוּ,

das heißt: Seine Kostbarkeit [vor G-tt] röhrt nicht von einer Sache her, die von seiner Entscheidung, seinem Willen oder seinem Dienst abhängt –

כִּי אֵם בָּזָה שֶׁהוּא שְׁבִיעִי,

sondern davon, dass er der Siebte ist:

שְׁזַה בָּא מִצְדָּה הַתּוֹלֶדֶת,

eine Gegebenheit der Geburt.

וּבְכָל זֹאת

Und dennoch, (obwohl das „Siebter-Sein“ scheinbar nur eine Frage des Zufalls ist):

הַגָּה כָּל הַשְּׁבִיעִין חֲבִיבִין.

„Siehe, alle Siebten sind [G-tt] besonders lieb.“ (Das bedeutet: Ihm wird von Oben ein Vorzug verliehen, der seine eigenen Errungenschaften übersteigt – eben weil er der Siebte ist.)

ולְכֵן זֶה מָשָׁה שָׁגְטָנָה תֹּרֶה עַל יָדוֹ.

Und deshalb hatte Mosche das Vorrecht, dass die Tora durch ihn gegeben wurde.²¹

Der Siebte im Verhältnis zum Ersten

וְהַגָּה בְּאֵר כְּקָמָה אַדְמוֹר (בְּתִחְלַת בָּזָאו לְאָמֶרִיקָה)

Und siehe, mein verehrter Schwiegervater, der Rebbe, erklärte (kurz nach seiner Ankunft in Amerika)²²:

שְׁגָם בְּעִינֵינוּ דַהֲשִׁבְיעִין חֲבִיבִין

Dass auch in Bezug auf „alle Siebten sind [G-tt] besonders lieb“

²¹Es ist unmöglich zu ignorieren, dass der Rebbe diese Aussagen zu Beginn der siebten Generation des Chabad-Chassidismus machte. In seiner Bescheidenheit betont er, dass die einzigartige Aufgabe der siebten Generation – die G-ttliche Gegenwart in diese materielle Welt zurückzubringen – nicht aufgrund der positiven Tugenden dieser Generation verliehen wird, sondern weil sie die Siebten sind, die den Dienst fortsetzen, der vom Alter Rebbe begonnen wurde.

²²Der Schluss des Ma’amar mit dem Anfang HaChodesch HaSeh Lachem 5700 (*Sefer HaMamarim* 5700, S. 29ff).

גֶּבֶר מְעֻלָּת הַרְאָשׁוֹן,

der Vorzug des Ersten erkennbar ist,

שְׁהִרְיָה בָּל עַנְצָן שְׁבִיעִי הוּא שְׁהָוָה שְׁבִיעִי לְרַאשׁוֹן.

denn die ganze Angelegenheit des Siebten ist, dass er **der Siebte zum Ersten** ist.

וְכֹאֵר אֹז מְעֻלָּתֽו֙ שֶׁל הַרְאָשׁוֹן

Und er erklärte damals den Vorzug des Ersten,

שְׁזַהֲוָה אֶבְרָהָם אָבִינוּ,

welcher unser Vater Avraham ist,

מִפְנֵי עֲבוֹדָתֽו֙,

wegen seines G-ttesdienstes,

וְשַׁחַתְּתָה עֲבוֹדָתוֹ בְּמִסְרָרוֹת נֶפֶשׁ.

und dass sein G-ttesdienst mit *Messirut Nefesch* (bedinungslose Hingabe) war.

Avrahams Messirut Nefesch vs. Rabbi Akiva

וְאַיְנוּ מְסֻתְּפָק בְּזַהֲוָה עֲדִיאָן,

Und er (der Rebbe Rajatz) begnügt sich damit noch nicht,

וּמוֹסִיף עוֹד (אַף דְּלִכְאֹרֶה אֵין זֶה נֹזֵע׿ שָׁם לְגַוְף הַעֲנֵן)

sondern fügt noch hinzu (obwohl dies scheinbar dort nicht den Kern der Sache betrifft),

דְּאַפְּנֵן הַמִּסְרָרוֹת נֶפֶשׁ שֶׁלֹּו רַיה שֶׁלֹּא חִפְשׁ מִסְרָרוֹת נֶפֶשׁ,

dass die Art seiner *Messirut Nefesch* so war, dass er *Messirut Nefesch* nicht aufsuchte.

שֶׁזֶהוּ הַהְפֵרֶשׁ בֵּין הַמְּסִירֹות נֶפֶשׁ דָאָבָרָהּ אֲבִינוּ לְהַמְּסִירֹות נֶפֶשׁ דָרְבֵי עֲקִיבָא,

Dies ist der Unterschied zwischen der *Messirut Nefesch* von unserem Vater Avraham und der *Messirut Nefesch* von Rabbi Akiva:

הַמְּסִירֹות נֶפֶשׁ דָרְבֵי עֲקִיבָא הִיא וְאָס עַר הַאֲט גַּעֲזָוְכָט מְסִירֹות נֶפֶשׁ:

Denn die *Messirut Nefesch* von Rabbi Akiva war so, dass er *Messirut Nefesch* suchte:

מַתִּי יָבֹא לִזְדִּי וְאַקְמִינָנָה,

[Er sagte:]²³ „Wann wird es mir möglich, es zu erfüllen?“

מָה שָׁאוֹן כִּן בְּאָבָרָהּ הַגָּה הַמְּסִירֹות נֶפֶשׁ שְׁלֹו הִיא בְּדִרְךׁ אֲגָב.

Bei Avraham hingegen war das anders: Seine *Messirut Nefesch* war nebensächlich (*b'derech agav* – nicht der eigentliche Kern seines Dienstes).

דָאָבָרָהּ יְדֻעַ שְׁעִירָה הַעֲבוֹדָה הוּא

Denn Avraham wusste, dass der Kern des G-ttesdienstes ist,

כְּמוֹ שְׁכָתוֹב "וַיִּקְרָא שֵׁם בְּשֵׁם הָעוֹלָם",

wie geschrieben steht²⁴: „Und er rief dort den Namen des Ewigen, des G-ttes der Welt, aus.“

אֶל תִּקְרָא וַיִּקְרָא אֶלָּא וַיִּקְרָרָא,

[Unsere Weisen sagen dazu:]²⁵ „Lies nicht *wa-jikra* (und er rief), sondern *wa-jakri* (und er ließ den Namen G-ttes ausrufen/bekannt machen)“,

אֵז יִעֱנֶעֶר זֶל אֹזִיךְ שְׂרִירִין,

dass der Andere auch [G-ttes Namen] ausrufen soll.

²³ *Berachot* 61b.

²⁴ *Bereschit* 21:33.

²⁵ *Sota* 10b.

וְאִם נֶצֶר לָהּ בַּדָּרֶךְ אֲגַב מִסְירֹת נֶפֶשׁ, הַגָּה גַּם זֶה יִשְׁנוּ.

Und wenn dazu nebenbei auch *Messirut Nefesch* nötig war, so war auch die vorhanden.

Auf diese Weise übertraf seine *Messirut Nefesch* die von Rabbi Akiva. Was ist die positive Dimension von *Messirut Nefesch*? Dass man seine eigene Identität völlig hinter sich lässt und sich G-tt vollkommen hingibt. Für Rabbi Akiva war *Messirut Nefesch* ein persönliches Ziel, der Höhepunkt seines G-ttesdienstes. Avraham hingegen stand völlig über jedem Selbstbezug. Er betrachtete nicht einmal die höchste persönliche Errungenschaft als Ziel. Seine einzige Motivation war es, G-ttes Existenz bekannt zu machen.

וכל כך גָּדוֹלה מֵעַלְתָּה עֲבוֹדָתוֹ וְהַמְּסִירֹת נֶפֶשׁ שֶׁלּוּ,

Und so groß war der Vorzug seines G-ttesdienstes und seiner *Messirut Nefesch*,

עד אֲשֶׁר גַּם מִשְׁהָ מֵהָ שָׂזְכָה שְׁנִתְנָה תֹּרַה עַל יְדוֹ

dass sogar Mosche, dessen Verdienst es war, dass die Tora durch ihn gegeben wurde,

הוּא מִטְעָם בִּי הַשְּׁבִיעִין חַבִּיבָיו,

dies deshalb geschah, weil „alle Siebten [G-tt] besonders lieb sind“,

שַׁהְוָא שְׁבִיעִי לְרַאשׁוֹן.

das heißt, er ist der Siebte in der Kette seit Avraham, dem Ersten (– der Fortsetzer seines Dienstes und seiner *Messirut Nefesch*.)

וְהַקְדוֹשׁ בָּרוּךְ הוּא אָמַר לוֹ (לִמְשָׁה) בָּמְקוֹם גָּדוֹלִים (אֶבְרָהָם) אֶל תַּעֲמֹד.

Und G-tt, sagte zu ihm (zu Mosche): „Am Platz der Großen (Avraham) stehe nicht.“²⁶

²⁶ *Devarim Rabba* 2:7, unter Berufung auf *Mischlej* 25:6.

Jeder kann es erreichen

וְהִנֵּה אָף כִּי גַּדְלָה חֲבִיבוֹת הַשְׁבִּיעִי,

Und obwohl der Siebte [G-tt] so lieb ist,

וְאֵין זֶה בָּא לֹא עַל יְדֵי בְּחִירָה וְלֹא עַל יְדֵי עֲבוֹדָה,

und dies weder durch seine Entscheidung noch durch seine Anstrengung kommt,

כִּי אִם פָּאָרְטִּיקָעָרְהִיט מִצְדַּחַת הַתּוֹלְדָה,

sondern einfach dadurch, dass er als Siebter geboren wurde

מִכֶּל מֶקוּם אֵין בָּזָה הַגְּבָלָה שֶׁנָּאָמַר שְׁגָפְלָאת הַוָּא,

so gibt es darin dennoch keine Einschränkung, dass wir sagen müssten, es sei [zu] wunderbar (unerreichbar),

וְאֵינוֹ שִׁיךְ אֵלָא לִיחִידִי סְגָלָה,

und dass es nur zu auserwählten Einzelnen gehöre.

כִּי אִם עַל ذָרְךָ שְׁמַבָּאָר בְּתִנְאָ דְּבֵי אֱלֹהִים (פ"ט ופ"ה) ומוֹבָא בְּדָא"

Sondern in der Weise, wie es im *Tanna deWoj Elijahu* (Kap. 9 und 25) erklärt und im Chassidismus zitiert wird:

שְׁכָל יִשְׂרָאֵל וְאֶפְלָו עָבֵד וְאֶפְלָו שְׁפָחָה יְכֹלִים לְהִגַּעַן לְהַשְּׁרָאת רוח הַקָּדֵשׁ,

Dass jeder Jude, und sogar ein Knecht und sogar eine Magd, das Ruhen der göttlichen Eingabeung (*Ruach HaKodesh*) erreichen können.²⁷

²⁷Kap. 9 von Tanna d'vei Elijahu sagt „sogar ein Götzendiener“. Dies scheint im Widerspruch zu Bava Batra (15b) zu stehen, wo eindeutig festgestellt wird, dass alle Meinungen darin übereinstimmen, dass die G-ttliche Gegenwart nicht auf einem Götzendiener ruht. Siehe Chidduschei Aggadot, z. St., und die dort angeführten Quellen. Siehe auch Iggeret Teiman des Rambam, woraus hervorzugehen scheint, dass sogar ein Götzendiener ein Prophet sein kann. Dieses Thema bedarf weiterer Untersuchung. Dieses Zitat erhält besondere Bedeutung, wenn man bedenkt, dass dieser *Ma'amar* als „Aufgabenstellung“ für die siebte Generation gilt. Wenn der Rebbe sagt, dass der G-ttliche Geist sogar auf einem Götzendiener ruhen kann, wird deutlich: Selbst Menschen auf den niedrigsten Stufen können zur Erfüllung des einzigartigen Auftrags dieser Generation Betragen – die *Schechina* auf die Erde herabzuziehen.

ובְּלֹא אֲחֵד מִיָּשָׂרָל חַב לֹומֶר מַתִּי גַּעֲיוֹ מַעֲשֵׁי לְמַעֲשֵׁי אֲבוֹתֵינוּ אַבְרָהָם יִצְחָק וַיַּעֲקֹב.

Und jeder einzelne Jude ist verpflichtet zu sagen: „Wann werden meine Taten die Taten meiner Väter Avraham, Jizchak und Jaakov erreichen?“

אֵלָא שְׁמַפְּלָל מָקוֹם דָּאָרְפָּמָעָן וַיְתִין גַּעֲנָאָרְט בֵּין זֶה,

Aber dennoch darf man sich selbst nicht täuschen (*nit sajn genart*),

וְאַזְרִיךְ לִידְעַ אֲשֶׁר בָּمָקוֹם גָּדוֹלִים אֵל תַּעֲמֹד.

und man muss wissen, dass „am Platz der Großen stehe nicht“.

וְכָל מַעֲלַת הַשְּׁבִיעִי הוּא שַׁהוּא שְׁבִיעִי לְרַאשׁוֹן

Und der ganze Vorzug des Siebten ist, dass er der Siebte zum Ersten ist,

אֵז עַר קָעָן דָּוְרְכְּפִיהָרָן עַבְזָדָת וְשְׁלִיחָות הַרְאָשָׁוֹן,

dass er den Dienst und den Aufgabe des Ersten durchführen kann,

דָּאָל תְּקָרָא וַיְקָרָא אֵלָא וַיְקָרְיאָ.

nämlich: „Lies nicht *wa-jikra* (er rief), sondern *wa-jakri* (und er ließ den Namen G-ttes ausrufen).“

וְזֶה הַחֲבִיבָות דַהֲשְׁבִיעִי שַׁהוּא הַמְמַשִּׁיךְ הַשְׁכִינָה,

Und das ist das Besondere am Siebten: **Er ist es**, der die *Schechina* herabzieht,

Die Liebe G-ttes ihm gegenüber, ermöglicht es ihm, etwas was vorher nicht gewährt wurde.

וְלֹא עוֹד אֵלָא שְׁמַפְּלָל שְׁמַמְשִׁיךְ עַיְקָר הַשְׁכִינָה.

und nicht nur das, sondern er zieht den Wesenskern der *Schechina* herab.

וְעוֹד יוֹתֵר שְׁמַמְשִׁיךְ בְּתַחְתּוֹנִים.

Und noch mehr: dass er sie in die unteren Welten zieht.

Unser Aufgabe als siebte Generation

Auf der Grundlage der oben erklärten Konzepte definiert der Rebbe nun die Rolle und die Aufgabe unserer Generation:

והנה זה תובעים מכל אחד ואחד מאננו דור השבעי,

Und siehe, dies fordert man von jedem Einzelnen von uns, der siebten Generation,

דכל השבעין חביכין,

dass „Alle Siebten sind [G-tt] besonders lieb“.

היות שזה שאנו בדור השבעי הוא לא על פי בחירתנו ולא על ידי עבוזתנו,

Obwohl die Tatsache, dass wir in der siebten Generation sind, nicht durch unsere Entscheidung und nicht durch unseren G-ttesdienst ist,

ובכמה עניינים אפשר שלאUPI רצוננו,

und in manchen Dingen vielleicht sogar nicht gemäß unserem Willen,

מכל מקום הינה כל השבעין חביכין,

dennoch, siehe, „alle Siebten sind [G-tt] besonders lieb“,

שנמצאים אנחנו בעקבות דמשיחא,

dass wir uns unmittelbar vor der Ankunft des Maschiach (in *Ikweta di-Meschicha* – den Fersen des *Maschiach*) befinden,

בסיום דעתך,

ganz am Ende der Fersen (Zeit),

והעבזה – לגמר המשבת השכינה,

und die Arbeit ist – die Herabziehung der *Schechina zu vollenden*,

ולא רק שכינה כי אם עיקר שכינה,

und nicht nur die *Schechina*, sondern den Wesenskern der *Schechina*,

ובתחthonim דוקא.

und spezifisch in die unteren Welten.

לזכות

den Schluchim & Anasch

von Chabad Lubavitch Düsseldorf

Zusammenfassung

Dieser Abschnitt konzentriert sich auf die Aussage „Alle Siebten sind [G-tt] besonders lieb“ und erklärt, dass der Siebte nicht wegen eines Vorzugs [G-tt] so lieb ist, der von seiner Wahl, seiner Motivation oder seinen individuellen Leistungen im Dienst abhängt – sondern weil er der Siebte ist: weil er der Fortsetzer seiner Vorfahren ist. So wird durch die Errungenschaften des Siebten der einzigartige Vorzug des Ersten sichtbar.

Der erste der Kette der Gerechten, die Mosche vorausgingen, war Avraham. Avraham zeichnete sich durch die Einzigartigkeit seiner *Messirut Nefesch* aus. Man könnte *Messirut Nefesch* als persönliches Ziel betrachten, als den vollkommensten Ausdruck des eigenen lebenslangen Strebens nach spiritueller Erfüllung (wie Rabbi Akiva). Avraham hingegen betrachtete *Messirut Nefesch* nicht als persönliches Ziel. Seine einzige Motivation war es, G-ttes Gegenwart bekannt zu machen; wenn *Messirut Nefesch* notwendig war, um diesen Zweck zu erfüllen, war er bereit, auch diese Verpflichtung einzugehen. Weil Mosche der Siebte war, der sechste Erbe von Avrahams spirituellem Vermächtnis, hatte er das Privileg, die *Schechina* wieder in diese Welt zu ziehen.

Ebenso hat unsere Generation – die siebte Generation des *Chabad-Chassidismus* – den Auftrag, den Prozess der Rückführung der *Schechina* auf die Erde zu vollenden.

Abschnitt 4 פרק ד'

Das Heiligtum in uns

Nachdem der Rebbe Rajatz zu Beginn des Ma'amar erklärt hat, dass der Wesenskern der Schechina ursprünglich in dieser niedrigen Welt gegenwärtig war und dass später Mosche (der Siebte) sie spezifisch wieder in diese Welt herabzog, fährt er fort:

ועיקר גלוּי אֱלֹקּוֹת הָהִיא בַּבֵּית הַמִּקְדָּשׁ

„Und die Hauptoffenbarung der G-ttlichkeit war im *Bet HaMikdasch* (Heiligen Tempel).“

דכתיב: “זְעַשׂו לִי מִקְדָּשׁ וְשִׁכְנָתִי בְּתוֹכֶם”,

Wie geschrieben steht: „Und sie sollen Mir ein Heiligtum machen, und Ich werde unter ihnen (in ihrer Mitte) weilen.“

בְּתוֹכוֹ לֹא נִאֲמֵר אֶלָּא בְּתוֹכֶם,

[Unsere Weisen sagen dazu:]²⁸ „Es heißt nicht ‚in ihm‘ (*be-tocho* – im Heiligtum), sondern ‚in ihnen‘ (*be-tocham*),

בְּתוֹךְ כָּל אַחֲד וְאַחֲד מִיִּשְׂרָאֵל,

in jedem einzelnen Juden,,.

²⁸Dieses Zitat wird im Namen unserer Weisen gebracht – obwohl eine explizite Quelle im Talmud oder in den *Midraschim* nicht gefunden wurde – in *Likutej Tora*, *Bamidbar*, S. 20b, und in mehreren anderen Quellen. Es findet sich in *Reischit Chochma*, *Schaar HaAhawa*, Kap. 6; *Alschich*, Kommentar zu *Schemot* 25:8; *Schaloh*, S. 69a, 201a, 325b und 326b. Siehe *Likutej Sichot*, Bd. 26, S. 173, Anm. 45.

וְזַהוּ (גַם בָּן מֵה שֶׁבֶתּוּ) "צַדִיקִים יִרְשׁוּ אָרֶץ וַיְשַׁכְּנוּ לְעֵד עֲלֵיהֶךָ"

Und das ist [die Bedeutung von dem, was geschrieben steht]²⁹: „Die Gerechten werden das Land erben und für immer darauf weilen.“

צַדִיקִים יִרְשׁוּ אָרֶץ שַׁהְוָא גַן עַזָן,

Dass die Gerechten das „Land“ erben, was der *Gan Eden* ist,

מִפְנֵי שָׁהֵם מִשְׁכִּינִים (הִיָנוּ מִמְשִׁיכִים) בְּחִנָת שְׁכֹן עַד מָרוֹם וְקָדוֹשׁ

weil sie den „Ewig Weilenden, Erhabenen und Heiligen“³⁰ **weilen lassen** (d.h. herabziehen),³¹

(הַעֲנֵנִי הַזֶה דְשֻׁוכֵן עַד אַיִן מִבָּאָר בְּהַמְּאָמָר,

(Diese Angelegenheit des „Ewig Weilenden erklärt er im *Ma’amar* nicht,

וּמִבָּאָר הוּא בְּלִקְוּטִי תֹּרַה עַל פִי מִאָמָר הַזֶּה)

aber es wird im *Likutej Tora*³² Bassierend auf einem *Sohar*-Abschnitt³³ erklärt.)

שְׁיִיחָה בְּגָלוּי לְמִטָּה,

sodass Er hier unten enthüllt sein wird.

וְזַהוּ בָאָתִי לְגַנְגֵי לְגַנְגֵי לְמִקּוֹם שְׁהֵיה עֲקָרוֹ בְתַחְלָה,

Und das ist [die Bedeutung von]: „Ich kam in meinen Garten, in mein Brautgemach“ – an den Ort, wo mein Wesenskern ursprünglich war.

²⁹ *Tehillim* 37:29, zitiert im *Schir HaSchirim Rabba* zum Vers „Ich kam in meinen Garten“ und in *Bereschit Rabba* 19:7; *Bamidbar Rabba* 13:2.

³⁰Der *Ma’amar* zitiert hier eine Phrase aus unseren Schabbat-Gebeten. *Schir HaSchirim Rabba* zitiert einen anderen Beweisvers (*Jeschajahu* 57:15): „Der in Ewigkeit wohnt und dessen Name heilig ist.“

³¹Siehe den Kommentar von R. Zeev Wolf Einhorn zu *Bereschit Rabba*, ebenda; den Kommentar von *Matnot Kehuna* und von R. Zeev Wolf Einhorn zu *Bamidbar Rabba*, ebenda

³²*Likutej Tora, Schemot*, S. 4d ff., 7b ff.

³³*Sohar*, Bd. II, S. 22a; siehe *Biurej HaSohar* zu dieser Quelle.

דָּעֵיקָר שְׁכִינָה בַּתְּחִזּוֹנִים הַיְתָה.

Denn der Wesenskern der *Schechina* (G-tlichen Gegenwart) war in den unteren Welten.

Der Zweck der Schöpfung: Eine Wohnstätte unten

וְהַעֲנֵן הוּא

Die Erklärung (warum der Wesenskern der *Schechina* gerade in den unteren Welten war):

הַגָּהָה תְּכִלִּית הַפּוֹנֶה בְּבִרְיאָת וְהַשְׁתְּלִישָׁוֹת הַעוֹלָמוֹת,

Denn der eigentliche Sinn der Schöpfung und der stufenweise Abfolge der Welten ist,

הַגָּתָאָה הַקְדוֹשׁ בָּרוּךְ הוּא לְהִיוֹת לוֹ יִתְבְּרַךְ דִּירָה בַּתְּחִזּוֹנִים.

dass G-tt, begehrte, eine Wohnstätte in den unteren Welten begehrte.³⁴

Diese Wohnung für die G-tliche Gegenwart wird durch den Dienst des jüdischen Volkes errichtet und wird sich erst in der Ära des Maschiach vollkommen offenbaren. Doch da dies G-ttes ursprüngliche Absicht war, war Seine Gegenwart von Anfang an in der Welt enthüllt. Es ist vergleichbar mit einem „Leitbild“: Als G-tt die Welt erschuf, machte Er das Ziel ihrer Existenz von Beginn an sichtbar.

וְהַגָּהָה רְבָנוּ הַזָּקָן מִבְּאָר בָּהָה

Der Alter Rebbe erklärt hierzu³⁵:

אֲשֶׁר תְּכִלִּית הַשְׁתְּלִישָׁוֹת הַעוֹלָמוֹת וַיַּרְדְּתֶם אַינוֹ בְּשֶׁבֶיל עַולְמֹות הַעֲלִיוֹנִים,

Das letztendliche Ziel der stufenweise Verschleierung der Welten und ihres Abstiegs liegt nicht in den höheren Welten,

³⁴Siehe *Midrasch Tanchuma*, *Paraschat Nasso*, Abs. 16; *Paraschat Bechukotai*, Abs. 3; *Bereschit Rabba* 3:9; *Bamidbar Rabba* 13:6; *Tanja*, Kap. 36.

³⁵*Tanja*, ebenda Wie im Vorwort erwähnt, rezitierte der Rebbe den *Ma'amar* in drei Abschnitten, und in jedem der Abschnitte erwähnte er die fünf Rebbeim, die dem Rebbe Rajatz vorausgingen.

הוֹאֵל וְלֹהֶם יַרְדָּה מִאוֹר פָּנָיו יַתְּבִּרְהָ,

da es für sie ein Abstieg vom Licht Seines Angesichts ist,

וְאֵי אָפָּשׁ לֹמַר שְׁהַכּוֹנָה הָוֹא בְּשִׁבְיל הַיְּרִידָה.

und man kann nicht sagen, dass das ganze des ‚Abstiegs‘-Willen ist.

Schöpfung aus dem Wesenskern (Etzem)

הַגָּהָה יָדוּעָה דְּהַבְּרִיאָה

Es ist bekannt, dass die Schöpfung

הָוֹא רַק בְּכָח הַעֲצָמוֹת,

nur durch die Kraft des G-tlichen Wesens (*Azmut*) möglich ist,

וְכֹmo שְׁבַתְבָּה בְּאֶגְרַת הַקְּדֵשׁ, דָבָר הַמִּתְחִיל אֵיתָנוּ וְחַיָּנוּ

wie er im *Iggeret HaKodesch*³⁶ schreibt, in dem Abschnitt, der mit *Ihu VeChayohi* beginnt:

אֲשֶׁר מְהוֹתוֹ וּמְעַצְמוֹתוֹ שְׁמִצְיאוֹתָו הָוֹא מְעַצְמוֹתָו

Dass Sein Wesen und Seine Essenz (*Mahut* und *Azmut*) so sind, dass Seine Existenz eigenständig ist,

וְאֵין לוֹ עַלְלה קֹזְבַּת חַס וּשְׁלוּם,

und Der keine vorausgehende Ursache hat, G-tt behüte,

הָוֹא לְבָדוֹ בְּבָחוֹן וַיְכַלְתָּן לְבָרָא יִשְׁמַעְמָן וְאַפָּס הַמִּתְחִיל מִמְשָׁל.

Er allein hat die Kraft und Fähigkeit, „Etwas aus dem Nichts“ (*Jesch me-Ajin*) zu erschaffen – aus dem absoluten Nichts.

Nur G-ttes Wesen, das wirklich unabhängig existiert („notwendige Existenz“), kann etwas erschaffen, das sich als neue, unabhängige Existenz fühlt. Alles andere

³⁶ Tanja, *Iggeret HaKodesch*, Epistel 20, S. 130b.

im spirituellen Kosmos ist sich seiner Abhängigkeit von seiner Quelle bewusst und kann daher keine unabhängige Existenz hervorbringen.

הינו שההתהות אינה מהגלוים כי אם מהעצמות,

Das heißt, dass das Entstehen nicht aus den Offenbarungen (*Gilujim*) kommt, sondern aus dem Wesen (*Azmut*).

ואם כן

Und wenn dem so ist,

אי אפשר לומר שתכלית ההתהות היא בשbill עולמות העליונים,

ist es unmöglich zu sagen, dass der Zweck des Entstehens für die höheren Welten ist,

שיהרי גם עולם האצילות הוא גלוי הבהיר

denn auch die Welt *Azilut* ist [nur] eine Offenbarung des Verborgenen (*Gilui HaHelem*).

ואם כן זהו ירידת מאור פניו יחברך,

Und wenn dem so ist, ist dies ein Abstieg vom Licht Seines Angesichts,

Jegliche Offenbarung ist ein Abstieg, da es zu einer Anerkennung von den unteren Welten führt; nicht aber so unsere Welt wo wir die Offenbarung selbst nicht wahrnehmen.

כיו קשׁו אורות האצילות בהעלם היו במדגרה גבורה הרבה יותר.

denn als die Lichter von *Azilut* in ihrer Verborgenheit waren, waren sie auf einer viel höheren Stufe.

יעוד

Und außerdem [ein zweiter Grund]:

שְׁבִיוֹן שֶׁזַּהוּ רַק גָּלוּם

Da dies nur Offenbarungen sind,

הָרִי אֵי אָפָּשָׁר לֹוֹמֶר שְׁהַעֲצָמוֹת הָוָא בְּשֵׁבֵיל גָּלוּם,

ist es unmöglich zu sagen, dass das Wesen (*Azmut*) für Offenbarungen da ist (denn das Wesen steht höher als Offenbarungen).

אֶלָּא שְׁהַתְּכִלָּת הָוָא עַוְלָם הַזֶּה הַתְּחִתּוֹן.

Die Absicht ist jedoch, diese untere Welt.

Warum nicht für die höheren Welten?

וְכִמו שְׁבַּתְּבָב אַקְמֹזָר הָאָמְצָעִי בְּפִרְשָׁה זו (פ' בְּשַׁלָּח)

Und wie der *Mittlere Rebbe* in dieser Parascha (*Beschallach*) schreibt³⁷,

בְּעַנְנֵן הַהַפְּרָשׁ בֵּין עַוְלָמוֹת הָעַלְיוֹנִים לְעַוְלָם הַזֶּה,

bezüglich des Unterschieds zwischen den höheren Welten und dieser Welt:

דְּבַּעֲלָם הַזֶּה נְגַשׁ שְׁמַצְיאוֹת מְעֻצָּמוֹת

dass in dieser Welt das Gefühl vorherrscht, ihre Existenz komme aus *sich selbst* (losgelöst, eigenständig).

Die Geschöpfe in dieser Welt fühlen sich als unabhängige Wesenheiten. Sie spüren nicht, dass ihre Existenz von einem externen Faktor abhängt. Außer G-ttes Wesen existiert dieses Gefühl auf keiner anderen Ebene des spirituellen Kosmos.

³⁷ *Biurej HaSohar, Paraschat Beschallach*, gegen Ende des *Ma'amar* mit dem Anfang *KeGavna Dile'eila*, S. 43c.

(ובמְבָאָר בַּהֲהַמְשָׁךְ דָּרָאֵשׁ הַשְׁנִיה דְּהַאֵי שְׁתָא,

(Und wie in der Ma'amar-Reihe von Rosch HaSchana dieses Jahres erklärt wird³⁸,

הַפְּרִישׁ בֵּין נִבְרָא וְאֹור,

[über] den Unterschied zwischen einem Geschöpf (*Nivra*) und Licht (*Or*):

דָּאוֹר הוּא רָאֵיה עַל הַמְּאוֹר,

Dass Licht ein Beweis für die Leuchte ist;

דְּכַשְׁאָנוּ רְזָאִים אֹור, הָאוֹר עַצְמוֹ מִרְאָה וּמִגְלָה שְׁיִשׁ מִאוֹר,

denn wenn wir Licht sehen, zeigt und offenbart das Licht selbst, dass es eine Leuchte gibt.

מֵה שֶׁאָין כֵּן יִשְׁתַּחֲווּ הַנִּבְרָא,

Was nicht so ist bei der Substanz (*Jesch*) des Geschöpfes:

הַנְּהָה לֹא זו בַּלְּבָד שֶׁאָינוּ מִגְלָה בְּזִירָא,

Nicht nur, dass es den Schöpfer nicht offenbart,

אֶלָּא עוֹד זֹאת שֶׁהוּא מִעְלִים וּמִסְתִּיר עַל זה,

sondern darüber hinaus verhüllt und verbirgt es dies,

וְאֶדְרֶבֶה גְּרַגְּשׁ שְׁמַמְצִיאוֹתָו מִעְצָמוֹתָו

im Gegenteil – es entsteht der Anschein, ihre Existenz ist losgelöst.

(אֶלָּא שְׁמַמְצָד הַשְּׁכָל מִבְרָח שֶׁאָינוּ כֵּן)).

(Nur dass vom Verstand her zwingend ist, dass es nicht so ist.)³⁹

³⁸ Die Reihe von *Ma'amrim*, die an Rosch HaSchana 5694 gehalten wurde, erstmals 5711 veröffentlicht und danach in *Sefer HaMaamarim* 5711, S. 4ff. gedruckt. (Siehe S. 37ff., wo das vom Rebbe hier erwähnte Thema diskutiert wird.)

³⁹ Siehe *Sefer HaMaamarim* 5677, S. 150, wo dieser Punkt erörtert wird.

וְאֵף שָׁוֹהוּ רַק בִּהְרָגְשֶׁתּוֹ,

Und obwohl dies nur in seinem Gefühl so ist [und nicht in der Realität],

מִכֶּל מָקוֹם הַגֶּה זוֹ גַּופָּא שִׁיחִיה נְדֻמָּה עַל כָּל פָּנִים שִׁמְצִיאוֹתָו מַעֲצָמוֹתָו

so ist doch genau diese Tatsache, dass es zumindest so scheint, als ob seine Existenz eigenständig ist,

זֶהוּ מִפְנֵי שִׁשְׁרָשֶׂוּ מִהָּעֲצָמוֹת שִׁמְצִיאוֹתָו מַעֲצָמוֹתָו.

deshalb, weil seine Wurzel im Wesen (*Azmut*) ist, dessen Existenz [tatsächlich] selbstbestimmt ist.

Die Tatsache, dass Geschöpfe fühlen können, dass sie unabhängig existieren, zeigt an, dass sie von einer Entität, G-ttes Wesen, geschaffen wurden, die in Wahrheit unabhängig existiert. Denn nur eine Entität, die selbst wahre Unabhängigkeit besitzt, kann der Schöpfung ein solches Gefühl der Unabhängigkeit verleihen.

נִמְצָא מוֹבֵן שַׁהְבָּנוּנָה בְּהַבְּרִיאָה וְהַהְשְׁתַּלְשָׁלוֹת

Daraus ist verständlich, dass die Absicht der Schöpfung und der Weltenfolge

אֵינָה בָּשְׁבֵיל עַולְמֹות הַעַלְיוֹנִים שְׁעַנְגִּינִים גָּלוּיִם,

nicht für die höheren Welten ist, deren Angelegenheit Offenbarungen sind,

כִּי אִם הַבּוֹנָה הָוּא עַוְלָם הַזֶּה הַתְּחִתּוֹן,

sondern die Absicht ist diese untere Welt,

שְׁנַדְמָה לוּ שְׁאַינּוּ גָּלוּי כִּי אִם עַצְמִי,

der es so scheint, als sei sie keine Offenbarung, sondern eigenständig (*Atzmi*),

Unsere wahrgenommene Eigenständigkeit, ermöglicht sich selbst freiwillig zu verwirklichem – das ist das Alleinstellungsmerkmal gegenüber allen Welten innerhalb des Zimzums.

הַיְנוּ מִצְיאוֹתָו מֵעַצְמוֹתָו,

das heißtt, ihre Existenz stamme aus sich selbst.

וְעַל יָדֵי הַעֲבֹדָה בָּו,

Und durch die Arbeit in ihr,

עַל יָדֵי אַחֲפְּחִיא וְאַתָּה פֶּבָּא,

durch Beugung (*Itkafia*) und Umwandlung (*Ithapcha*),

נִתְגַּלְהַ הַעֲצָמוֹת,

wird das Wesen (*Azmut*) offenbart.

בְּשֶׁבְילוֹ הִיה בְּרִיאַת וְהַשְׁתְּלִילָות הַעוֹלָמּוֹת.

Für diesen [Zweck] geschah die Schöpfung und stufenweise Abfolge der Welten.

לזכות

Familie Malkov, Berlin

לאורך ימים ושנים טובות

Zusammenfassung

Dieser Abschnitt erklärt, warum der Wesenskern der *Schechina* gerade in den unteren Welten spürbar war: Da das eigentliche Ziel allen Seins ist, dass „G-tt eine Wohnung in den unteren Welten begehrte“, war die *Schechina* von Anfang an hier gegenwärtig.

Der *Ma’amar* zitiert die Begründung des *Alter Rebbe*, warum das letztendliche Ziel der Schöpfung diese Welt ist – und nicht die höheren geistigen Welten: Für die höheren Reiche stellt der Prozess der Schöpfung einen „Abstieg vom Licht Seines Angesichts“ dar. Da G-tt grundsätzlich gut ist, kann es nicht sein, dass Er die Existenz für einen Abstieg geschaffen hat.

Außerdem stammt G-ttes Schöpfung unserer Welt aus Seinem Wesen (*Azmut*), denn das Potenzial, Existenz aus dem Nichts (*Jesch Me-Ajin*) zu erschaffen, stammt ausschließlich aus G-ttes Wesen. Es kann nicht gesagt werden, dass Sein Wesen um der offenbarten Welten willen handelte.

Stattdessen war die treibende Kraft für die Schöpfung G-ttes Wunsch nach einer Wohnung in den unteren Bereichen, d.h. dieser materiellen Welt. In diesem Bereich, im Gegensatz zu jedem anderen Bereich im spirituellen Kosmos, fühlen die geschaffenen Wesen, dass ihre Existenz aus sich selbst stammt. Sie bilden sich ein, unabhängig zu existieren.

Der G-ttesdienst des Menschen in dieser Welt beinhaltet, unsere materielle Realität zu unterwerfen und sie in Heiligkeit zu verwandeln, die falsche Wahrnehmung der Unabhängigkeit (*Jeschut*), die die Welt durchdringt, zu überwinden und G-ttes Absicht zu enthüllen – dass die Welt dazu bestimmt war, als Seine Wohnung zu dienen.

Abschnitt 5 פרק ה'

Lichter und Gefäße in Azilut

Dieser Abschnitt setzt die Erörterung der im vorigen Abschnitt erwähnten Konzepte fort: dass das eigentliche Ziel der Schöpfung diese materielle Welt ist – und nicht die höheren, spirituellen Welten.

והנה לא מbattery להשיטה שטביה אֶזְמֹזֵר הַצָּמָח צִדְקָה

Dies widerspricht auch nicht der Meinung, die der *Zemach Zedek* zitiert⁴⁰,

שְׁגָם הַכְּלִים דְּאַצְּלָוֹת הוּא גָּלוּי הַחֲעָלָם,

dass auch die Gefäße von *Azilut* [nur] eine Offenbarung des Verborgenen (*Gilui HaHelem*) sind.

Die Sefirot von Azilut bestehen aus Orot (Laternen) – der dynamischen Energie der Sefirot – und Kelim (Gefäßen), dem Medium, durch das die Orot definiert und mit dem besonderen Attribut verbunden werden, das durch eine gegebene Sefira wirksam wird.

Der Ausdruck *Gilui HaHelem*, „eine Offenbarung dessen, was zuvor verborgen war“, ist sicherlich eine treffende Beschreibung für die Lichter von Azilut. Diese Lichter stammen aus den Bereichen der G-ttlichkeit jenseits jener Welt. Dennoch sind sie in jenen Bereichen zu erhaben, um in einer offenbarten Weise zu leuchten. Wenn sie in Azilut herabsteigen, werden sie verdichtet und geformt, so dass ihr Licht auf niedrigeren Ebenen offenbart werden kann.

Bezüglich der Kelim von Azilut gibt es hingegen eine Meinungsverschiedenheit unter den Kabbalisten. Einige behaupten, dass sie auch nicht mehr als *Gilui HaHelem* sind, „eine Offenbarung dessen, was zuvor verborgen war“, denn auch sie wurzeln in einer höheren Quelle. Diese Quelle ist verborgen, und wenn Azilut entsteht, werden die Qualitäten dieser Quelle offenbart.

⁴⁰Siehe *Sefer HaMaamarim* 5661, S. 158ff.

Nach der letzteren Meinung gilt die Logik – dass die Schöpfung nicht um eines Abstiegs willen hervorgebracht wurde –, wie im vorherigen Abschnitt erwähnt wurde, weiterhin.

דְּלַשִּׁיטָה זוֹ

Denn nach dieser Meinung,

הַרְיָ בָּזְדָּאֵי אֵין הַבָּנָה בְּשֶׁבֶיל הַאֲצִילוֹת

ist die Absicht sicherlich nicht für *Azilut*,

כִּי הַרְיָ זֶה יַרְדָּה

denn dies ist ja ein Abstieg [sowohl für die Licher als auch für die Gefäße],

וְזֶה גָּלוּיִם,

und sie sind lediglich offenbare Stufen der G-ttlichkeit – während die Schöpfung [dieser Welt] von G-ttes Wesen selbst ausgeht. Wie im vorigen Abschnitt erklärt, kann man nicht sagen, dass G-ttes Wesen um der offenbarten Stufen willen handelt.

Sind die Gefäße „Etwas aus dem Nichts“?

אֶלָּא גַם לְהַשִּׁיטָה הַשְׁנִיה שְׁמַבְיאָ שֶׁם

Sondern auch nach der zweiten Meinung, die er dort [im Namen anderer Kabbalisten] zitiert,

שְׂהַכְלִים הַם בְּרִיאָה יֵשׁ מֵאַיִן,

dass die Gefäße eine Schöpfung „**Etwas aus dem Nichts**“ (*Jesch Me-Ajin*) sind.

Denn in *Azilut* sind die Kelim Wesenheiten mit Definition und Form mit einer ausgeprägten Identität. Daher können sie als Jesch, „*Etwas*“, bezeichnet und somit als neue Wesenheit betrachtet werden. Dementsprechend könnte man sagen, dass G-ttes Absicht bei der Schöpfung in ihnen liegt.

הנה מברך בכמה מקומות

Jetzt wird an verschiedenen Orten erklärt⁴¹,

שָׁמָה שְׁאָנוּ אֹמְרִים שְׁהַכְלִים הֵם בֶּרֶיָּה יְשֵׁן מֵאַזְן,

dass das, was wir sagen, dass die Gefäße eine Schöpfung „Etwas aus dem Nichts“ sind,

אֵין הַכּוֹנֶה יְשֵׁן מֵאַזְן מִמְּשָׁן,

nicht die Bedeutung hat: „Etwas aus dem Nichts“ im wörtlichen Sinne.

Denn selbst die Kelim (Gefäße) von Azilut sind G-ttlichkeit, und können nicht mit dem Begriff Jesch (Etwas/Substanz) beschrieben werden. Obwohl jede Sefira ihre eigene Identität hat – Chochma („Weisheit“) unterscheidet sich von Bina („Verständnis“); Chessed („Güte“) unterscheidet sich von Gewura („Strenge“) usw. – sind all diese (und die anderen sechs Sefirot) in G-ttes Licht aufgehoben, so dass sie vollständig mit G-ttlichkeit identifiziert sind und sich nicht als unabhängige Wesenheiten sehen. Zum Beispiel ist die Chessed von Azilut die Ausstrahlung von G-ttes Liebe und Güte. Im Gegensatz dazu ist die Chessed von Beria die Liebe der Engel zu G-tt.

כִּי אֵם זֶה דִּקְאָה לְגַבֵּי הָאוֹר,

Sondern dies ist besonders im Verhältnis zum Licht [so gesagt],

מִפְנֵי שְׁשָׁרֵשׁ הַכְלִים מִהְרָשִׁימה

weil die Wurzel der Gefäße aus dem Reschima (dem Abdruck) stammt,

שְׂהִיא בְּחִינַת הַעַלְםָם,

welcher ein Aspekt der Verborgenheit ist.

וְלֹכֶן גַם מִצְיאוֹתָן הוּא בְּאַפְןֵן שְׁמַמְקוֹרִים בְּהַעַלְםָם,

Und deshalb ist auch ihre Existenz in einer Weise, dass ihre Quelle verborgen ist.

⁴¹Siehe die in den beiden vorangegangenen Fußnoten genannten Quellen.

Die Lichter hingegen sind Erweiterungen ihrer Quelle. Wie die Lichter selbst ist auch ihre Quelle durch eine Neigung zur Offenbarung gekennzeichnet – aber sie ist zu erhaben, um enthüllt und offenbart zu werden. Die Lichter von Azilut bringen jene Lichter zur Offenbarung, die zu hoch sind, um direkt enthüllt zu werden. Daher ist die Verbindung zwischen den Lichtern und ihrer Quelle offensichtlich. Das Reschima, die Quelle der Kelim, ist dagegen durch Verborgenheit und Trennung gekennzeichnet. Wenn daher Kelim aus dem Reschima entstehen, erscheinen sie als neue Wesenheiten.

ולכן לגביה האור הם במו בראשיה יש מאיין,

Und deshalb sind sie im Verhältnis zum Licht *wie* eine Schöpfung „Etwas aus dem Nichts“,

אבל לגביה הרשימה הם גלי החהלטם,

aber im Verhältnis zum *Reschima* sind sie eine Offenbarung des Verborgenen.

Da sowohl die Lichter als auch die Kelim der Sefirot von Azilut Offenbarungen der Energien sind, die zuvor auf einer höheren Ebene existierten:

אם כן מובן שאין הכוונה עולםות העליונות

Wenn dem so ist, ist verständlich, dass die Absicht nicht die höheren Welten sind (da dies, wie in Abschnitt 4 erklärt, einen Abstieg bedeutet),

כי אם העבודה בעולם הזה דאחכפיא ואחתהPCA.

sondern die Arbeit in dieser Welt des *Itkafia* (Beugung) und *Ithapcha* (Umwandlung).

Wofür sind die Lichter gut?

Eine weitere Frage kann bezüglich des Konzepts aufgeworfen werden, dass unsere materielle Welt den Zweck der Schöpfung darstellt. Es wird gesagt⁴², dass wir gegenwärtig durch unsere Befolgung der Mizwot das Licht innerhalb von Azilut

vermehren. Wenn dem so ist, wie können wir dann sagen, dass selbst gegenwärtig das eigentliche Ziel der Schöpfung gerade diese Welt ist? Selbst wenn, wie erklärt, in der Ära des Maschiach diese Lichter letztendlich in dieser Welt offenbart werden, scheint die Absicht gegenwärtig die Welt Azilut zu sein.

וְאֵרֶשׁ עַכְשָׂו הִגְהָ עַל יְדֵי עֲשֵׂת הַמְצֹות מּוֹסִיפִים אֲזֹרֶת בָּאָצִילּוֹת,

Und obwohl jetzt durch das Erfüllen der Mizwot Lichter in *Azilut* hinzugefügt werden,

וְאֵם כֵּן אֵיךְ אָנוּ אָמַרִים שֶׁגַּם עַכְשָׂו עַיקָּר הַכּוֹנָה הַעוֹלָם הַזֶּה דָּוֹקָא,

und wenn dem so ist: Wie können wir sagen, dass auch jetzt das eigentliche Ziel gerade diese physische Welt ist?

הִגְהָ עַל זֶה מִבְאָר אַדְמוֹר מַהְרָ"שׁ שָׁאוֹרוֹת אֶלָּו בָּאָצִילּוֹת הַמָּשֵׁם בְּמִנְחָיִם בְּקִפְסָא,

Nun, hierzu erklärt der *Rebbe Maharasch*⁴³, dass diese Lichter in *Azilut* dort wie in einer Kiste bereit gehalten werden,

כִּי אִינָם בְּשִׁבְילִ אָצִילּוֹת,

denn sie sind nicht für *Azilut*,

כִּי אִם לְצַדְקָה עוֹלָם הַתְּחִתּוֹן

sondern für den Bedarf der unteren Welt (wo sie mit der Ankunft des *Maschiach* offenbart werden).

וְאִינָם מִתְגַּלִּים בָּאָצִילּוֹת.

Und sie werden in *Azilut* nicht offenbart.

⁴²Siehe *Ez Chajim*, *Schaar Man U-Mad*, *Drusch* 11, *Siman* 9; *Tanja*, *Kuntres Acharon*, S. 155a, u.a. Siehe auch die in der folgenden Anmerkung genannten Quellen.

⁴³Der *Ma'amar* mit dem Titel *Pisar Nassan* 5642 (dieser *Ma'amar* ist Teil der Reihe von *Ma'amarim* mit dem Titel *Mi Jitencha* 5642, beginnend mit Kap. 14. Jener *Ma'amar* basiert auf dem *Ma'amar* mit dem Titel *Pisar Nassan*, veröffentlicht in *Maamarei Admur HaSaken*, *Hanachot HaRaw Pinchas*, S. 57-58, der mit den Anmerkungen des Zemach Zedek in *Or HaTora*, *Bamidbar*, Bd. 4, S. 1487ff. erscheint. Siehe auch die zweite Fußnote in *Tanja*, Kap. 40; der *Ma'amar* mit dem Anfang *Eirda Na* 5658 (*Sefer HaMaamarim* 5658, S. 33)).

Licht aus der Dunkelheit

וזהו מה שמבואר אַדְמוֹר נ"ע בענין מה שאי אפשר לומר שהכוונה הוא בשביב עולמות חלליות

Und dies ist, was der *Rebbe Raschab*⁴⁴ bezüglich der Angelegenheit erklärt, dass man nicht sagen kann, die Absicht sei für die höheren Welten,

הוּאיל וְלֵהֶם יָרִידָה מֵאוֹר פָּנָיו יַתְבִּרְךָ,

da es für sie ein Abstieg vom Licht Seines Angesichts ist.

שֶׁהַפְּרוֹשׁ בָּזָה הוּא דְעֹלָמּוֹת עַלְיוּנִים עֲנוּנִים גָּלוּיִים שֶׁזֶהוּ יָרִידָה,

Die Erklärung hierfür ist, dass die höheren Welten Offenbarungen sind – und das ist ein Abstieg,

וְגַם שֶׁהֻצְמָחוֹת מִבְּדֵל מִטְנַן הַגָּלוּיִם,

und auch, dass das Wesen (*Azmut*) von den Offenbarungen abgesondert ist.

אֲלֹא הַתְּכִלִּית הוּא עַולֵּם הַזֶּה הַתְּחִתּוֹן,

Sondern der Ziel ist diese untere Welt,

שֶׁבֶק עַלְהָ בְּרַצּוֹנוֹ יַתְבִּרְךָ לְהִיוֹת נַחַת רֹוח לְפָנָיו יַתְבִּרְךָ בְּדַ אַתְּפֵפִיא סִטְרָא אַחֲרָא

denn so stieg es in Seinem Willen auf, dass Ihm ein Vergnügen (*Nachat Ruach*) bereitet wird, „wenn die *Sitra Achra* (die andere Seite) gebeugt wird“⁴⁵ – was durch die Selbstbeherrschung des Menschen geschieht –

וְאַתְּהַפְּכָא חַשּׂכָּא לְנַהּוֹרָא,

„und die Dunkelheit in Licht verwandelt wird.“⁴⁶

⁴⁴Der *Ma'amar* mit dem Titel *Mizwata Mi-Schetischka* 5678 (*Sefer HaMaamarim* 5678, S. 112); siehe auch den *Ma'amar* mit dem Titel *Eirda Na* 5658 (*Sefer HaMaamarim* 5658, S. 33).

⁴⁵*Tanja*, Kap. 27, und *Likutej Tora, Schemot*, S. 3a, zitieren den *Sohar*, Bd. II, S. 128b. (*Likutej Tora*, ebenda, zitiert auch den *Sohar*, ebenda, S. 67b; siehe auch ebenda, S. 184a). Siehe auch *Tora Or*, S. 89d; *Likutej Tora, Bamidbar*, S. 65c.

⁴⁶*Sohar*, Bd. I, S. 4a.

Es steht geschrieben⁴⁷: „...wie der Vorzug des Lichts über die Dunkelheit.“ Der Chassidismus⁴⁸ erklärt, dass der Ausdruck, der mit „über die Dunkelheit“ übersetzt wird, eigentlich min hachoschech, „aus der Dunkelheit“, lautet. Dies impliziert, dass es zwei Ebenen des Lichts gibt: gewöhnliches Licht und ein überlegenes Licht, das durch die Umwandlung von Dunkelheit in Licht erzeugt wird. G-ttes Wunsch bei der Erschaffung unserer materiellen Welt war es, Dunkelheit ins Dasein zu bringen und dass der Mensch diese Dunkelheit in die höhere Qualität des Lichts verwandelt.

Wie der Rebbe Rajatz im Ma'amar Bassi LeGani⁴⁹ erklärt,

שֶׁכְלַת הַעֲבֹדָה הוּא לְהַפְקֵד הַשְׁטוֹת דְּלִעְמָת זוּ לְשִׁטוֹת דְּקַדְשָׁה ,

dass die gesamte Arbeit darin besteht, die Narrheit der Gegenseite in die Narrheit der Heiligkeit zu verwandeln. (Siehe den folgenden Abschnitt, der dieses Thema vertieft.)

וְעַל יְדֵי זוּ נָמַת רُוח לְפָנֵי שְׁאָמְרָתִי וּנוּשָׂה רְצֹונִי ,

Und dadurch entsteht „das Vergnügen vor Mir: Dass Ich gesprochen habe und Mein Wille getan wurde.“⁵⁰

Der Bezug auf G-ttes Willen in diesem Zitat und der Ausdruck „es stieg in Seinem Willen auf“, der oben zitiert wurde, weisen darauf hin, dass die Tatsache, dass die höhere Qualität des Lichts durch die Umwandlung von Dunkelheit in Licht hervorgebracht wird, eine Folge von G-ttes Willen ist. Zwar ist dieses Muster in das Gewebe der Existenz der Welt eingebettet, aber das ist nur so, weil G-tt es so wünschte, nicht wegen einer logischen Notwendigkeit.

⁴⁷ Kohelet 2:13.

⁴⁸ Torat Chajim, Bereschit, S. 60d, u.a.

⁴⁹ Abs. 3ff. (Sefer HaMaamarim 5710, S. 114ff.).

⁵⁰ Torat Kohanim und Raschi zu Vajikra 1:9, u.a.

וְעַל יָדֵי זוֹ מִמְשִׁיכִים שֶׁיְהִיה לוֹ יַתְבִּרְךָ דִּירָה בַּתְּחִתּוֹנִים,

Und hierdurch bewirkt man (zieht man herab), dass Er eine Wohnung in den unteren Welten hat.

וְכָמוֹ הַדִּירָה הַרִּי הָאָדָם ذָר בָּה בְּכָל עֲצָמוֹתּוֹ וּמְהוֹתוֹ,

Und wie bei der Wohnung, wo der Mensch mit seinem ganzen Wesen und seiner Essenz darin wohnt,⁵¹

הַבָּה בָּמֶזֶן הַזָּא בַּתְּחִתּוֹנִים שֶׁהָם דִּירָה לוֹ יַתְבִּרְךָ,

so ist es auch in den Unteren, die eine Wohnung für Ihn sind.

Wenn eine Person nach draußen geht, kleidet sie sich und verhält sich in einer Weise, die den Menschen und Situationen angemessen ist, denen sie begegnen wird, und passt ihre Kleidung und ihr Verhalten den vorherrschenden Normen an. Zu Hause tut sie, was sie will, kleidet sich und verhält sich, wie sie es wünscht, und bringt das eigentliche Wesen dessen zum Ausdruck, wer sie ist.

Ähnlich verhält es sich im Analogon: Auf allen verschiedenen Ebenen des Spirituellen Kosmos offenbart sich G-ttlichkeit entsprechend den „vorherrschenden Normen“, der Struktur der jeweiligen Welt. Diese Welt hingegen ist Seine Wohnung. Hier offenbart Er Sein Wesen.

הַבָּנָה שְׁמַמְשִׁיכִים לֹא רַק גָּלִיזִים

Die Absicht ist, dass wir nicht nur Offenbarungen herabziehen,

כִּי אֵם נִמְצָא בָּהֶם עֲצָמוֹת אֵין סֻפֵּר בָּרוּךְ הוּא.

sondern dass sich in ihnen **das Wesen des Unendlichen** (*Azmut Ejn Sof*), gelobt sei Er, befindet.

⁵¹Siehe *Maamarei Admur HaSaken* 5565, Bd. 1, S. 489 (nachgedruckt mit den Anmerkungen des Zemach Zedek in *Or HaTora*, *Bamidbar*, *Schir HaSchirim*, Bd. 2, S. 679ff.); *Or HaTora*, *Bamidbar*, Bd. 3, S. 997ff.; *Sefer HaMaamarim* 5635, Bd. 2, S. 353; *Sefer HaMaamarim* 5662, S. 335; die Reihe von *Ma'amarim* mit dem Titel *Jom Tow schel Rosch HaSchana* 5666, S. 3, 445.

וְזוּהוּ תַּכְלִית בָּרִיאַת וְהַשְׁפֵּלֶשֶׁלֹּות הַעוֹלָמֹת.

Und das ist die Bestimmung der Schöpfung und der stufenweise Abfolge der Welten.

לזכות

דובער בן מורייה יהודית

שיחי

Zusammenfassung

Dieser Abschnitt setzt die Diskussion der im vorangegangenen Abschnitt erwähnten Konzepte fort: dass die ultimative Absicht der Schöpfung diese materielle Welt ist und nicht die erhabeneren, spirituellen Welten, da der Schöpfungsprozess für jene Bereiche einen Abstieg vom Licht des Angesichts G-ttes darstellt.

Der *Ma'amar* wirft eine Frage zu dieser Aussage auf, die auf einer Meinungsverschiedenheit in bestimmten kabbalistischen Texten über die Natur der *Sefirot* von *Azilut* beruht. Eine Meinung besagt, dass nicht nur die *Orot* („Lichter“) von *Azilut*, sondern auch die *Kelim* („Gefäße“) von *Azilut* Offenbarungen spiritueller Kräfte sind, die auf einer höheren Ebene existierten, bevor *Azilut* entstand. Nach dieser Meinung gibt es keine Schwierigkeit mit den im vorigen Abschnitt gemachten Aussagen, weil der Abstieg auch die *Kelim* betrifft. Nach der Meinung jedoch, dass die *Kelim* von *Azilut* als „Etwas aus dem Nichts“ (*Jesch Me-Ajin*) geschaffen gelten, könnte man sagen, dass G-ttes Absicht für die Schöpfung in ihnen lag.

Dennoch ist die Beschreibung der *Kelim* als Schöpfungen aus dem Nichts eine relative Aussage. Die Absicht ist nicht, dass sie im absoluten Sinne Wesenheiten von tatsächlicher Substanz (*Jesch*) sind, die aus dem Nichts ins Dasein gebracht wurden. Stattdessen werden sie nur im Verhältnis zu dem Licht, das in ihnen leuchtet, als *Jesch Me-Ajin* betrachtet. Im Verhältnis zu ihrer Quelle, dem *Reschima*, sind sie tatsächlich Offenbarungen dessen, was zuvor verborgen war.

Eine weitere Frage kann bezüglich des Konzepts aufgeworfen werden, dass unsere materielle Welt den Zweck der Schöpfung darstellt. Es wird gesagt, dass gegenwärt-

tig unsere Befolgung der *Mizwot* das Licht in *Azilut* vermehrt. Wenn dem so ist, wie können wir dann sagen, dass das ultimative Ziel der Schöpfung spezifisch diese Welt ist?

Diese Frage kann Bassierend auf der Erklärung gelöst werden, dass diese Lichter in *Azilut* bildlich gesprochen „in einer Kiste aufbewahrt“ werden, aber die Absicht ist, dass sie in dieser Welt offen gelegt werden.

Somit ist der Zweck der Schöpfung, dass eine Wohnung für G-tt in dieser Welt geschaffen wird, indem ihre Dunkelheit bezwungen und in Licht verwandelt wird, und indem die Narrheit der Kräfte des Bösen in die Narrheit der Heiligkeit verwandelt wird.

Abschnitt 6 פרק ו'

Das Holz der „Narrheit“

וְהַנֶּגֶה בִּסְיוֹם הַמִּאָמָר מִבָּאָר,

So erklärt [der Rebbe Rajatz] am Ende des *Ma'amar*⁵²,

אֲשֶׁר לְהַזֵּות כִּי מֵה שָׁעֵיקָר שְׁכִינָה בְּתַחְתוֹןִים,

dass weil der Wesenskern der *Schechina* in den unteren Welten war,

הַגָּה שִׁיקָּר הַגְּלוּי מִזֶּה הִיה בְּבֵית הַמִּקְדָּשׁ,

war die Hauptoffenbarung davon im *Bet HaMikdasch* (Heiligen Tempel).

הַגָּה זוּ הוּא הַטָּעֵם שַׁהמְשֻׁבָּנוּ הִיה מַעֲשֵׂי שְׁפִיטִים דָּקָא,

Das ist der Grund, dass der *Mischkan* (Stiftshütte) spezifisch aus *Schittim*-Holz (Akazienholz) bestand,

מִפְנֵי שְׁהַכּוֹנָה הוּא לְהַפְּךָ הַשְׁטוֹת דָּלָעָמָת זוּ

weil die Absicht ist, die Narrheit der Gegenseite (*Sitra Achra*) umzuwandeln,

אוֹן דָּעַם קָאַךְ פָּזָן גַּפְשָׁ הַבָּהְמִית

und das *koch* (jiddish: die Hitze/Leidenschaft) der tierähnlichen Seele (*Nefesch HaBahamit*),

Die Narrheit der Unheiligkeit bedarf keiner großen Erklärung. Wir alle kennen Situationen, in denen wir wider besseres Wissen handeln, getrieben von Begierden. Insbesondere kann die Narrheit der Unheiligkeit mit der Aussage unserer Weisen⁵³ in Verbindung gebracht werden: „Ein Mensch begeht keine Übertretung, es sei denn, ein Geist der Narrheit ergreift ihn.“ Solche Narrheit muss umgewandelt werden.

⁵² Abs. 5 (*Sefer HaMaamarim* 5710, S. 117-118).

⁵³ *Sota* 3a.

לשׁוטות דקָדְשָׁה,

in die Narrheit der Heiligkeit (*Schtut d'Keduscha*).

Was ist Heilige Narrheit?

Um dieses Konzept zu veranschaulichen, verweist der Rebbe auf die Erzählung, die der Rebbe Rajatz in Abschnitt 5 seines Ma'amar Bassi LeGani zitiert. Der Talmud⁵⁴ erzählt ein Beispiel für solches Verhalten:

וּכְמֹאֲמָר מִזְרָחַ ז"ל אֲהַנֵּיה לִיה שֶׁטוֹתִיה לְסֶבֶב אָ,

Und wie ihre Worte (der Weisen), seligen Angedenkens⁵⁵: „Seine Narrheit hat dem Alten (Weisen) wohl gedient“,

Dieses Zitat (Ketubot 17a) bezieht sich auf Raw Schmuel bar Raw Jizchak, der vor der Braut wild tanzte – ein Verhalten, das anderen Weisen zunächst unangemessen erschien. Doch als er starb, erschien eine Feuersäule. Da erkannte man: Seine Narrheit war heilige Narrheit – und sie hat ihm genützt.

עֲבֹדָה וּבְטוּל שְׁלָמָעָלָה מִטְעָם וּדְעָתָ.

[was bedeutet:] Anstrengung (*Avoda*) und Selbstingabe (*Bitul*), die über Logik und Verstand hinausgehen.

König David beschreibt seine intensive Liebe zu Gott mit dem Vers⁵⁶: „Ich war töricht und unwissend; ich war wie ein Tier vor Dir.“ Da „kein Gedanke Gott erfassen kann“⁵⁷ – denn Gott ist völlig grenzenlos ohne jegliche Einschränkungen und selbst die abstraktesten Höhen des Denkens haben Grenzen –, kann unsere Beziehung zu Ihm nicht durch die Grenzen des Intellekts gebunden sein, sondern

⁵⁴ Ketubot 17a.

⁵⁵ Nach einer der drei im Talmud zitierten Versionen.

⁵⁶ Tehillim 73:22. Siehe Tanja, Kap. 18.

⁵⁷ Die Einleitung zum Tikkunei Sohar, S. 17b.

erreicht ihren vollständigen Ausdruck durch „die Narrheit der Heiligkeit“, indem man sich G-tt jenseits der Beschränkungen der Logik verschreibt.

Die Kraft der Rebbeim

וְהִנֵּה בְּלָדְעָנוּתִים שֶׁתְּבֻעַ מִאֱתָנוֹ כִּי מַזְחֵחַ אָדָמָן וּבָמוֹ כִּי שֶׁאָרֶב חֲנִשְׁיָאִים קִימֵזָה בְּעַצְמֵם,

Jetzt — alle Dinge, die mein verehrter Schwiegervater, der Rebbe, von uns forderte, und ebenso die übrigen *Nessiim* (Vorsteher/Rebbeim), erfüllten dies selbst.

Sprich, es wird nichts Unmögliches von uns verlangt, keine neue Erfindung.

וְהִוא עַל דָּرְךָ דָּרְשָׁת רְזִיל עַל הַפִּסּוֹק מַגִּיד דְּבָרָיו לַיְצַקְבָּחַ קָקוֹי וּמַשְׁפְּטָיו לִיְשָׁרָאָל

Und dies ist in der Art der Auslegung unserer Weisen über den Vers⁵⁸: „Er verkündet Seine Worte dem Jaakov, Seine Festsetzungen und Rechtssprüche dem Israel.“

מַה שֶׁהִוא עֹשֶׂה הוּא אֹמֵר לִיְשָׁרָאָל לְעַשׂוֹת וְלִשְׁמַר,

[Sie sagen:]⁵⁹ „Was Er tut, sagt Er Israel zu tun und zu hüten.“

וְכִן מַה שֶׁהִוא מִצְוָה לִיְשָׁרָאָל הוּא עֹשֶׂה

Und ebenso, was Er Israel befiehlt, tut Er.

Dass G-tt dem jüdischen Volk befiehlt, „das nachzuahmen, was Er tut“, stellt eine „Erweckung von oben“ dar, die der „Erweckung von unten“ (der Befolgung der Mizwot durch das jüdische Volk) vorausgeht. Danach beginnt die umgekehrte Dynamik, wie in der Lehre unserer Weisen⁶⁰: „Wann immer jemand sitzt und lernt..., lernt G-tt ihm gegenüber.“ Ebenso erweckt das Tragen von Zizit die Zizit,

⁵⁸ Tehillim 147:19.

⁵⁹ Schemot Rabba 30:9; Jeruschalmi, Rosch HaSchana 1:3.

⁶⁰ Tanna deWej Elijahu, Kap. 18.

wie sie oben existieren, und zieht ein zusätzliches Maß an G-ttlichem Licht herab.⁶¹

על דָּרְךָ זֶה הוּא בְּהוֹרָאֹת נְשִׁיאַנִּים

Und auf diese Weise ist es bei den Anweisungen unserer *Nessiim*:

שֶׁפֶת בְּעֵד מִמְּקַשְׂרִים וּשְׁכִיבִים אֲלֵיכֶם הַגָּה הֵם בְּעֵצֶם קִימּו וּשְׁבָתוֹ כֵּן.

Dass das, was sie von den mit ihnen Verbundenen und Zugehörigen forderten, siehe, sie selbst erfüllten und taten es.

וְמֵה שָׁגַלְוּ לְנוּ שְׁקִימּו וְה,

Und dass sie uns offenbarten, dass sie dies erfüllten,

הוּא בְּכִי שִׁירְיוֹת לְנוּ יוֹתֵר נְקָל לְקִימּוֹ.

dient dazu, dass es für uns leichter (*nakel*) sein soll, sie zu erfüllen.

Beispiele der Ahavat Jissrael (Nächstenliebe)

וְכֹmo בְּהָעֵנִין דְּאַהֲבָת יִשְׂרָאֵל

Und wie in der Angelegenheit der *Ahavat Jissrael* (Nächstenliebe),

שִׁיש בְּזֹה בְּמָה וּבְמָה סְפוּרִים מִכֶּל אָחָד וְאָחָד מִהְנִשְׁיאִים.

worüber es viele Erzählungen von jedem Einzelnen der *Nessiim* gibt.

ולְדָגָמָא מִכֶּק אַדְמוֹר הַזָּקָן שְׁהַפְּסִיק בְּתִפְלָתוֹ

Zum Beispiel vom *Alter Rebbe*, der sein Gebet [am Jom Kippur] unterbrach,⁶²

וְהַלְּדָקָן עֲצִים וּבְשֵׁל מְרֻקָּה וְהַאֲכִיל בְּעֵצֶם לִזְלָדָת,

und ging und Holz hackte und Suppe kochte und selbst eine Wöchnerin fütterte,

⁶¹Siehe auch *Tora Or, Biur* zum *Ma'amar* mit dem Anfang *Ki Imcha Mekor Chajim*, und andernorts.

⁶²Siehe *Reschimot*, Heft 199 (aus „dem Winter 5695 in Wien“), S. 9, wo die Geschichte erzählt und Quellen zitiert werden.

מִפְנֵי שֶׁלָּא הִיוֹ אֲנָשִׁים שָׁם בַּבָּיִת.

weil keine Männer dort im Haus waren.

Das Besondere an dieser Geschichte ist nicht, dass der Alter Rebbe diese Tat vollbrachte (denn Lebensgefahr verdrängt den Schabbat und Jom Kippur⁶³), sondern dass er trotz seiner tiefsten spirituellen Meditation am Jom Kippur die Not der Frau spürte.⁶⁴

מכ"ק אַדְמוֹ"ר הַאֲמְצָעִי,

Vom Mittleren Rebbe [wird erzählt]⁶⁵,

אֵיך שְׁגַבֵּנָס אַלְיוֹ אֶחָד לִיחִידוֹת וְהַתֹּאֹזֵן עַל הַעֲנִינִים שָׁאַבְרָכִים מִתְאֻזְנִים עַלְיהֶם.

wie einer zu ihm zur *Jechidut* (Privataudienz) hereinkam und sich über die Dinge beklagte, über die junge Männer sich beklagen.

וְגַלְהַ אַדְמוֹ"ר הַאֲמְצָעִי אֶת זָרוּעַ וְאָמַר לוֹ הֵלֹא תְּرָאָה שְׁצַפֵּד עֹזְרִי עַל עַצְמֵי גֹּזֶן.

Und der *Mittlere Rebbe* entblößte seinen Arm und sagte zu ihm: „Siehst du nicht, dass meine Haut an meinem Leib klebt...“⁶⁶

וְכֹל זוֹ הַוָּא מִהְחַטָּאת נְעוּרִים שֶׁלְקָה.

„Und all dies kommt von *deinen* Jugendsünden.“

אֲשֶׁר מִבּוּן הַפְּלָאָת וּרְזָמָמוֹת מִעַלְתָּה כ"ק אַדְמוֹ"ר הַאֲמְצָעִי

Wobei die Wunderbarkeit und Erhabenheit der Stufe des *Mittleren Rebbe* verständlich ist,

⁶³Siehe *Joma*, S. 84b; Rambam, *Hilchot Schabbat* 2:3.

⁶⁴Torat Menachem 5744, S. 627.

⁶⁵Bet Rebbe, Bd. 2, die Anm. zu Beginn von Kap. 3.

⁶⁶Vgl. *Eicha* 4:8 „Schwärzer als Kohle ist ihr Aussehen [vor Hunger], man erkennt sie nicht wieder in den Straßen; runzelig ist ihre Haut auf ihrem Leib, ausgetrocknet wie Holz.“

בכל ובערך מألو שישים לעניים כאלו,

– nach jedem Maßstab, und erst recht im Vergleich zu jenen, die selbst mit solchen Erfahrungen vertraut sind.

ומכל מקום היה ההתקשרות עמהם כל כך

Und dennoch war die Bindung mit ihnen so stark,

עד שמאז העניים שלהם שהיו שלא כבעלי למשהו, فعل עליו חלישות הבריאות ביותר,

dass aufgrund ihrer Angelegenheiten, die nicht so waren, wie sie sein sollten, dies eine Schwächung der Gesundheit bei ihm bewirkte,

עד שצפָד עוזר על עצמו.

bis seine Haut an seinen Leib klebte.

מכ"ק אַדְמוֹן הַצְמָח צִדְקָה,

Vom *Zemach Zedek* [wird erzählt],

איך שהלך קדם התפלה ללוז גמלת חסד לאיש פשוט שהיה נזען לו בפרנסתו.

wie er vor dem Gebet ging, um einem einfachen Mann ein zinsloses Darlehen (*Gemilat Chessed*) zu leihen⁶⁷, was wichtig war um dessen Lebensunterhalt zu bestreiten.

מכ"ק אַדְמוֹן מהר"ש,

Und vom *Rebbe Maharasch* [wird erzählt]⁶⁸,

שפעם נסע ביחוד מקוהרארט לפאריז ונפגש שם עם אברך אחד

dass er einmal extra von einem Kurort nach Paris reiste und sich dort mit einem jungen Mann traf,

⁶⁷ Siehe *Sefer HaSichot Kayitz* 5700, S. 98; *Sefer HaMaamarim* 5711, S. 153; die *Igrot Kodesch* des Rebbe Rajatz, Bd. 4, S. 522.

⁶⁸ Ausführlich erzählt in *Sefer HaToldot Admur Maharasch*, S. 77, und auch veröffentlicht in *Sefer HaSichot* 5705, S. 30ff.

וְאָמַר לֹא: יוֹנְגָעַ רַמְאָן יוֹנְגָעַ אֵיז מִתְמַטֵּס הַמֶּח וְהַלְבָב, זַי אָאִיד.

und zu ihm sagte: „Junger Mann, *Jejn Nessech* (Wein von Götzendienern) macht Gehirn und Herz stumpf; sei ein Jude.“ [jiddisch: *saj a Jid*]

וְהַלְךָ הַאֲבָרְךָ לְבַיתְךָ, וְלֹא שְׁקַט עַד שְׁבָא לְכָ"ק אַדְמוֹ"ר מַהְרָ"ש, חִזְר בְּחִזְוּבָה,

Und der junge Mann ging nach Hause und fand keine Ruhe, bis er zum *Rebbe Maharasch* kam, *Teschuwa* tat (rückkehrte),

וַיֵּצֵא מִפָּנָיו מִשְׁפָּחָת יְרָאִים וְחִרְדִּים.

und aus ihm ging eine g-ttesfürchtige und fromme Familie hervor.

אֲשֶׁר יָדוּעַ שְׁאַל כְּקָ"ק אַדְמוֹ"ר מַהְרָ"ש הִיא הַזָּמָן יָקֵר בָּמָאָד,

Es ist bekannt, dass beim *Rebbe Maharasch* die Zeit sehr kostbar war,

עַד שָׁגַם אָמִירָת הַחֲסִידָות הִיא בְּקָצָר,

so sehr, dass sogar das Sagen von Chassidut kurz war.

וּבָזְמַנִּים יָדוּעַים הִנֵּה בְּשֻׁעָה הַשְּׁמִינִית בְּבָקָר הִיא כָּבֵר אַחֲרֵי הַתְּפִלָּה,

Und zu gewissen Zeiten war er um acht Uhr morgens schon nach dem Gebet.

וּבָכֶל זוֹאת נִסְעָה נִסְעָה רְחוּקָה וְשָׁהָה שֵׁם מִשְׁךְ זִמְן בְּשִׁבְיל אֲבָרְךָ כֹּו.

Und dennoch unternahm er eine weite Reise und verweilte dort eine Zeitlang wegen eines jungen Mannes usw.

מִכָּ"ק אַדְמוֹ"ר נ"ע

Vom *Rebbe Raschab*⁶⁹ [wird erzählt],

בְּתִחְלַת נְשִׂיאָתוֹ, אֲשֶׁר גִּזְוָו אוֹ גִּזְרָה חֲדָשָׁה וְהִיא אַרְיךָ לִנְסַע עַל דָּבָר זה לְמוֹסְקָבָה.

dass man zu Beginn seiner Führung ein neues Dekret erlassen wurde und er deswegen nach Moskau reisen musste.

⁶⁹Hier, wie es seine ständige Praxis war, bezieht sich der Rebbe auf den Rebbe Raschab als „der Rebbe, dessen Seele in Eden weilt“.

וְאָמַר לֹא אֲחִיו הַגָּדוֹל הַרְזָ"א נ"ע

Und sein älterer Bruder, der *Rasa* (R. Salman Aharon), sagte zu ihm:

הַזָּמֵן יִקַּר אֲצָלֶךְ וְאַזְעַתָּה יוֹדֵעַ הַיִטְבָּשׁ שְׁפַת הַמִּדְינָה

„Die Zeit ist bei dir kostbar und du kennst die Landessprache ist dir nicht geläufig⁷⁰

(הרז"א היה מלמד בשפות)

(der *Rasa* war in Sprachen gelehrt),

וְגַם אַתָּה צָרִיךְ לְחַפֵּשׁ הַכְּרוֹת,

und du musst auch Bekanntschaften suchen.

וְלֹכְן אָסַע בְּעַנְנֵן זוֹ בְּפִי הַוּרָאָזְתִּיקָה

Deshalb werde ich in dieser Angelegenheit gemäß deinen Anweisungen reisen,,.

אָבֶל בְּקָאַצְמוֹר נ"ע לְאַסְכִּים עַל זוֹ וְגַסְעַ בְּעַצְמוֹ וְהַצְלִיחָה.

Aber der *Rebbe Raschab* stimmte dem nicht zu, reiste selbst und war erfolgreich.

וְכַנְּ יִשְׂנֵם בְּמִהֱסָדָה סְפּוּרִים מִכְּרָקָמָה אַדְמָזְרָא אֶזְדּוֹת הַשְׁתְּקָלָה תֹּזֶה לְעַשׂוֹת טוֹבָה וְאֶפְלוֹ לְאַישׁ פְּרִטִּי, בְּרוֹחַנִּית אוֹ בְּגַשְׁמִיות.

Und ebenso gibt es viele Geschichten von meinem verehrten Schwiegervater, dem *Rebbe [Rajatz]*, über seine Bemühungen, Gutes zu tun, sogar für eine einzelne Person, im Spirituellen oder im Materiellen.

וְהַנִּיחָה אֶת עַצְמוֹ עַל זוֹ,

Und er setzte *sich selbst* (*Atzmo*) dafür ein,

⁷⁰Beachte die *Igrot Kodesch* des Rebbe Raschab, Bd. 4, S. 245, wo er schreibt: „Ich beherrsche die Landessprache nicht.“ Der Rebbe Rajatz schreibt in seinen Anmerkungen zu diesem Brief: „Mein verehrter Vater, der Rebbe, verstand die Landessprache gründlich und benötigte überhaupt keinen Übersetzer. Selbst wenn ihm komplexe Angelegenheiten in der Landessprache vorgelesen wurden, verstand er. Dennoch wollte er nicht in dieser Sprache sprechen... und benutzte immer einen Dolmetscher. Ich fragte ihn, warum er kein Russisch spricht... und er antwortete mir mit drei Begründungen..., und wies mich an, sie nicht zu enthüllen.“

Das hier dargestellte sich selbst einbringen, sein wahres Ich zu enthüllen, ist genau in hier in dieser Unteren [Welt] möglich, den genau dadurch treffen wir auf die offenbarte G-ttliche Gegenwart, in dieser selbstlosen Selbstverwirklichung.

לֹא רָק הַגְּשִׁמְיוֹת שֶׁלּוּ בַּי אָמַם גַּם הַרוּחָנִיות שֶׁלּוּ,

nicht nur seine Materialität, sondern auch seine Spiritualität,

אֲפִ שֶׁזֶה שְׁהִיה מְטִיב עָמוֹ הַגָּה לֹא זֶזֶבֶד שֶׁלּא הִיה בָּל בְּסָוג שֶׁלּחֶבְרָךְ בְּתוֹרָה וּמְצֹות

obwohl derjenige, dem er Gutes tat, nicht nur überhaupt nicht in der Kategorie von „deinem Nächsten in Tora und Mizwot“⁷¹ war,

אֲלֹא שְׁהִיה שֶׁלּא בְּעַרְכֵו בָּלְלָ.

sondern überhaupt nicht seinesgleichen war.

לוֹכוֹת

שְׁנִיאָוָר זְלָמָן בֶּן חָנָה פֻּרְלָל

שִׁיחָחִי

Zusammenfassung

In seinem *Ma'amar* erklärt der Rebbe Rajatz, dass das *Bet HaMikdasch* der Hauptort der Offenbarung der *Schechina* war. Da die Wohnung für G-tt in dieser Welt durch die Verwandlung von Dunkelheit in Licht geschaffen wird, musste dieses Motiv auch im Heiligtum präsent sein. Um die Verwandlung von Dunkelheit in Licht hervorzuheben, wurde die Stiftshütte in der Wüste aus Akazienholz gebaut. *Schit-tim* („Akazie“) teilt dieselben Wurzelbuchstaben wie das Wort *Schtut* („Narrheit“). Die Absicht ist, dass die Narrheit der Unheiligkeit in die Narrheit der Heiligkeit verwandelt wird.

⁷¹Vgl. *Bava Metzia* 59a; *Tanna deWej Elijahu Rabba*, Kap. 18; siehe *Tanja*, Kap. 32.

Die Narrheit der Heiligkeit bezieht sich auf mühevolle Arbeit (*Avoda*) und selbstlosen Einsatz (*Bitul*), die die Grenzen des Intellekts überschreiten. Obwohl dies eine extrem hohe Stufe des G-ttesdienstes ist, erhalten wir Unterstützung von den Rebbeim, sie zu erreichen, denn was immer die Rebbeim von uns forderten, forderten sie von sich selbst. Ihr Dienst macht es uns leichter, ihrem Beispiel nachzueifern.

Ein Beispiel dafür ist die *Mizwa* der *Ahavat Jissrael*, „die Liebe zu einem Mitjuden“. Jeder der Rebbeim diente als Vorbild für diese Qualität, und ihre Bemühungen befähigen uns, ähnliche Liebe zu zeigen.

Abschnitt 7 פָּרָק 7

Ein Abstieg für einen Aufstieg

In diesem und den folgenden Abschnitten kehrt der Rebbe zu dem zu Beginn des Ma'amar zurück: Zur Zeit der Tora-Gebung und der Errichtung des Heiligtums kehrte die Schechina in diese Welt zurück („Ich bin in meinen Garten gekommen“). Der Rebbe erklärt nun, dass nicht nur der ursprüngliche Zustand wiederhergestellt wurde, sondern eine höhere Stufe von G-ttlichkeit offenbart wurde, als ursprünglich vorhanden war.

וְהַנֶּה עַל יְדֵי אֲתֹכְפִּיא וְאֲתֹהַפְּכָא לְשָׁטוֹת דָּקְשָׁה

„Und siehe, durch die Beugung (*Itkafia*) und Umwandlung (*Ithapcha*) zur ‚Narrheit der Heiligkeit‘...“

עַל יְדֵי זֶה מִמְלָאִים בְּנוֹת הַבָּרִיאָה,

erfüllt man hierdurch den eigentlichen Sinn der Schöpfung,

שַׁהְיָא לְהִזְוֹת לוֹ יִתְבָּרֵךְ דִּירָה בְּתַחְתוֹנִים,

dass Ihm [G-tt], eine Wohnung in den unteren Welten sei.

וְזֹה שָׁעַל יְדֵי אֲתֹכְפִּיא וְאֲתֹהַפְּכָא נִعְשֵׂית דִּירָה בְּתַחְתוֹנִים,

Und das, dass durch Beugung und Umwandlung eine Wohnstätte in den unteren Welten gemacht wird,

בְּאַתִּי לְגַנְגִּי,

[wodurch] „Ich kam in meinen Garten“ [erfüllt wird],

הוּא בָּמִדְرָגָה יוֹתֵר נְעָלִית מִלְּקָדָם הַחֲטָא.

führt zu einer noch höheren Stufe als vor der Sünde.

Wenn die Absicht nur wäre, dieselbe Stufe der G-ttlichen Offenbarung zu erreichen, die vor der Sünde existierte, hätte sich der ganze Aufwand der Schöpfung, stufenweisen Abfolge, Verhüllung nicht gelohnt. Der Return On Investment lohnt sich erst dann, wenn der Return deutlich mehr ist, als investiert wurde. Vielmehr ist der gesamte Prozess der G-ttlichen Verborgenheit – um die Worte unserer Weisen zu leihen⁷² – ein Abstieg zum Zweck eines Aufstiegs. Um ein Beispiel aus unserer Welt zu verwenden:

דְּكָמֹן בִּסּוֹתֶר בְּנֵין הַקּוֹדֵם עַל מִנְתָּה לְבָנוֹת,

So wie jemand, der ein vorheriges Gebäude abreißt, um [ein neues] zu bauen,

הַרְיָ פְּשִׁיטָא שְׁבַנְנֵן הַחֲדֵשׁ אֲזִידָה לְהִיּוֹת בּוּמְדָרְגָה יוֹתֵר נְעָלִית מִבְנֵן הַקּוֹדֵם,

so ist es offensichtlich, dass das neue Gebäude auf einer höheren Stufe sein muss als das vorherige Gebäude.

כְּמוֹ כָּן מִכְרָחׁ לֹומֶר שְׁעִיל יְדִי אַתְכְּפִיא וְאַתְהַפְּכָא נְעָשֵׂית דִּירָה בּוּמְדָרְגָה יוֹתֵר נְעָלִית,

Ebenso muss man sagen, dass mittels Beugung und Umwandlung eine Wohnung auf einer höheren Stufe gemacht wird.

Wären alle Phasen des Abstiegs von oben herbeigeführt worden, wäre es offensichtlich, dass der Abstieg dem Zweck eines Aufstiegs diente, denn alles, was von oben kommt, ist offensichtlich zum Guten bestimmt. Da jedoch mehrere Phasen des Abstiegs, beginnend mit der Sünde des Baums der Erkenntnis, durch die Taten des Menschen zustande kamen, wie kann man dann sagen, dass der Abstieg von oben her strukturiert ist, um zu einem Aufstieg zu führen? Dennoch, wie unsere Weisen erklären⁷³, obwohl der eigentliche Abstieg durch die Taten des Menschen verursacht wurde, war er von oben mit dem Ziel beabsichtigt, dass er zu einem höheren Licht führen sollte.

⁷²Vgl. Makkot 7b.

⁷³Siehe Midrasch Tanchuma, Wajeschew, Abs. 4. Siehe auch Likutej Sichot, Bd. 5, S. 65ff.

Die Bedeutung von „Istalek“ (Trennung oder Offenbarung?)

Die höhere Stufe der G-ttlichen Offenbarung, die die Wohnung für G-tt charakterisieren wird, die in der Ära des Maschiach offenbart wird, wird im Ma'amar Bassi LeGani des Rebbe Rajatz erklärt, indem er den Sohar zitiert⁷⁴: „Durch die Beugung der Sitra Achra (der anderen Seite)⁷⁵ wird die Herrlichkeit G-ttes in allen Welten emporgehoben (istalek)“ –

וכמברא בהפטאמר דעת זדי דאתכפיא סטרא אחרא, אסתולק יקרה דקדשא בריך ה'יא בគולחו עולם, ז

Und wie im *Ma'amar* erklärt wird, dass durch die Beugung der *Sitra Achra* die Herrlichkeit G-ttes, in allen Welten **emporgehoben wird (istalek)**,

Der Begriff istalek, der hier mit *emporgehoben*, übersetzt wurde, bedeutet wörtlich „sich entfernen“ oder „aufsteigen“. Er wird in diesem Zusammenhang verwendet, weil er sich auf eine Ebene des Lichts bezieht, die fundamental „entrückt“ ist – völlig jenseits der Welten. Durch die Verwendung dieses Begriffs impliziert der Ma'amar, dass selbst wenn dieses Licht offenbart wird, seine erhabene Natur offensichtlich bleibt.

הינו האור שהוא בכללו עליון בשוה.

Das heißt: das Licht, das in allen Welten gleichermaßen ist.

Wie in Abschnitt 1 erwähnt, gibt es bezüglich des Lichts, das sich in die Welten kleidet und ihnen Leben und Vitalität verleiht, einen stufenweisen Abstieg – das in den unteren Ebenen gekleidete Licht ist weit geringer als das in den höheren Ebenen gekleidete. G-ttes wesentliches Licht ist dagegen in allen Welten gleichermaßen gegenwärtig. Die Emporhebung dieses Lichts wird mit dem Begriff istalek bezeichnet, weil es über den gesamten Rahmen und die Struktur aller Welten hinausgeht.

⁷⁴ Abs. 1 (*Sefer HaMaamarim* 5710, S. 111-112), zitiert *Sohar*, Bd. II, S. 128b.

⁷⁵ Der kabbalistische Begriff für die Kräfte des Bösen.

וְאֵף שָׁהַלְשׁוֹן בַּהמְאָמָר הַוָּא אֶוְרֶה הסּוֹבֵב כָּל עַלְמִין,

Und obwohl der Wortlaut im *Ma'amar* „das Licht, das alle Welten umgibt (*Sowew Kol Almin*)“ ist,

Im Chassidismus wird erklärt, dass mit dem Begriff Or HaSowew Kol Almin im Allgemeinen ein Licht gemeint ist, das zwar über den Welten steht, aber dennoch eine gewisse Verbindung zu ihnen hat. Schon der Name Sowew Kol Almin – „alle Welten umgebend“ – deutet darauf hin, da die Welten darin erwähnt werden.

מִכֶּל מִקּוֹם

dennnoch

אי אפשר לומר שהפונה הוא שגמיש אורה שהוא בגדר העולמות אלא שהוא סובב ומקיים עלייהם,

kann man nicht sagen, dass die Absicht ist, ein Licht herabzuziehen, das noch in Begrenzung der Welten ist – nur dass es sie umgibt und umschließt,

אלא הפונה שגמיש אורה נעה לאו בגדר עולםות כלול.

sondern die Absicht ist, dass ein erhabenes Licht herabgezogen wird, das überhaupt nicht im Rahmen der Welten ist [nämlich G-ttes Wesen].

ולכן קורא לגליי אורה זה בשם אסתלק.

Und deshalb nennt er die Offenbarung dieses Lichts *istalek* [was Erhebung impliziert].⁷⁶

Was bedeutet Histalkus (Ableben)?

ולכן גם פטירת צדיקים נקרא בשם הסתלקות,

Und deshalb wird auch das Ableben von *Zaddikim Histalkus* genannt,

⁷⁶ Tora Or, S. 89d.

כִּי הַסְּתָלְקוֹת הוּא גָּלוּי אֶזְרָן נְעָלָה בִּוּתָה.

denn *Histalkus* bedeutet die Offenbarung eines extrem erhabenen Lichts.

דֵּהָנָה יֵשׁ בָּאֲגָרֹת בְּאֶגֶּרֶת הַקָּדֵשׁ שְׁמַבָּאָרִים עַנְנִין הַסְּתָלְקוֹת.

Es gibt zwei Briefe im *Iggeret HaKodesch*⁷⁷, die die Angelegenheit des *Histalkus* erklären.

וְבְאֶגֶּרֶת הַבָּאָגָרָה עַנְנִין הַסְּתָלְקוֹת מִבָּאָר שֶׁם בְּעַנְנִין פְּרָת חִטְאָת.

Und im zweiten Brief wird die Angelegenheit des *Histalkus* dort im Zusammenhang mit der „Kuh des Sündopfers“ (Roten Kuh) erklärt.

Im Gegensatz zu den anderen Opfern wurde die Rote Kuh außerhalb des Bet HaMikdasch – und tatsächlich außerhalb von Jerusalem – dargebracht.

דְּהַעֲנִינִים הַנְּעַשִּׂים בְּפִנִּים אֵין יִכּוֹלִים לְבָרֵר שֶׁלֹּשׁ קַלְפּוֹת הַטְּמָאוֹת,

Dass die Dinge, die innen [im Tempel] getan werden, die drei unreinen *Kelipot* nicht läutern (reinigen) können,

כִּי אִם עַנְנִין גַּעֲנָה בְּחִזֵּז דָּקָא, פְּרָה הַנְּעַשִּׂית בְּחִזֵּז.

sondern nur etwas, das gerade außerhalb,, getan wird: die Kuh, die extern vorbereitet wird.

וְלֹזָה מְדֻמֵּין מִתְּחִמּוֹן שֶׁל צְדִיקִים.

Und damit wird der Tod von *Zaddikim* verglichen.⁷⁸

וְהַנָּה עֲתָה אֵין פְּרָה אֲדָמָה

Jetzt haben wir aber keine Rote Kuh,

⁷⁷ Briefe 27 und 28.

⁷⁸ *Moed Katan* 28a; *Jeruschalmi*, *Joma* 1:1.

כִּי מִפְנֵי חֶטְאֵינוּ הָיָה אָרַיךְ לְהִזְמֹת דָּוָקָא גָּלִינוּ מִאָרָצֵנוּ,
denn wegen unserer Sünden mussten wir aus unserem Land verbannt werden,⁷⁹
אֲבָל אָרָע סְלוֹקָן שֶׁל צְדִיקִים.

aber es hat sich das Ableben von *Zaddikim* ereignet [das Ableben des Rebbe Rajatz].

וְהַגָּה בְּעַנְנֵן סְלוֹקָן שֶׁל צְדִיקִים יִשְׁבֹּז בָּהּ בַּמְּאַמְּרִי רָזָל:

Und siehe, bezüglich des Ablebens von *Zaddikim* gibt es zwei Aussagen unserer Weisen:

שְׁקוֹלָה מִיתְתַּנוּ שֶׁל צְדִיקִים בְּשֻׁרְפַּת בֵּית אַלְקִינְגָּה.

„Das Ableben von *Zaddikim* wiegt so schwer wie die Verbrennung des Hauses unseres G-ttes.“⁸⁰

קָשָׁה סְלוֹקָן שֶׁל צְדִיקִים יוֹתֵר מַחְרְבֵּן בֵּית הַמִּקְדָּשׁ.

[Und:] „Das Ableben von *Zaddikim* ist schwerwiegender als die Zerstörung des Tempels.“⁸¹

אֲשֶׁר עַל יְדֵי כָּל זוֹ אִסְתָּלֵק יִקְרָא דָקִידָה בָּרִיךְ הוּא.

Dass durch all dies die Herrlichkeit G-ttes, offenbart und damit erhöht (*istalek*) wird.

וּפְרוֹשֵׁת עַנְנֵן הַסְּתָלְקוֹת

Bezüglich der Erklärung von *Histalkus* –

⁷⁹Die Mussaf-Liturgie für die Feiertage.

⁸⁰Rosch HaSchana 18b.

⁸¹Eicha Rabba 1:9.

פָרְשׁו בְּלַתְרֵבִים כֶּק אַדְמוֹן הַזָּקָן, כֶּק אַדְמוֹן הַאֲמָצִיעַ, כֶּק אַדְמוֹן הַצָּמָח צְדָקָה, כֶּק אַדְמוֹן מַהְרָעָשׁ, כֶּק אַדְמוֹן נָעָם וּכֶק מוֹחַ אַדְמוֹן,

haben alle Rebbeim erklärt⁸² – der *Alter Rebbe*, der *Mittlere Rebbe*, der *Zemach Zedek*, der *Rebbe Maharasch*, der *Rebbe Raschab* und mein verehrter Schwiegervater, der Rebbe [Rajatz]:

שָׁאֵין הַפּוֹנֶה בְּפִרְוּשׁ תַּבְתֵּחַ סְתִּילְקוֹת שֶׁהָוָה עַלְיהָ לְמַעַלָּה חַס וּשְׁלוֹם,

Dass die Absicht bei der Bedeutung des Wortes *Histalkus* nicht ist, dass es ein Aufstieg nach oben ist (im Sinne von Weggang), G-tt behüte,

כִּי אִם הַפּוֹנֶה שֶׁהָוָה נִמְצָא לְמַטָּה

sondern die Absicht ist, dass er sich hier unten befindet,

אֵלָא שֶׁהָוָה בְּבִחִינַת רֻומְמוֹת.

nur dass er in einem Zustand der Erhabenheit (*Romemut*) ist.

Die Aufgabe der siebten Generation

Der Einfluss des Rebbe Rajatz gibt uns die Kraft, in unserem G-ttesdienst durchzuhalten und die uns anvertraute einzigartige Aufgabe zu erfüllen. Um es kurz zu fassen:

וְזֹה תֹּבוּעַם מְאַתָּנוּ, דָּוֶר הַשְּׁבִיעִי לְכֶק אַדְמוֹן הַזָּקָן,

Und das ist es, was man von uns fordert, der siebten Generation vom *Alter Rebbe*:

וְכָל הַשְּׁבִיעִין חַבִּיבָין,

„Alle Siebten sind [G-tt] besonders lieb“

אֵז הַגָּם אָז מִהָּא ט דָּאָס נִיט פָּאַרְדִּינַט אָוּן נִיט אַוִּיסְגָּעָה אַרְעוּעָט,

Dass, obwohl man es nicht verdient hat und nicht erarbeitet hat,

⁸² *Tora Or*, ebenda; *Or HaTora*, *Bamidbar*, Bd. 6, S. 1781; *Sefer HaMaamarim* 5671, S. 157ff.; u.a.

מִכֶּל מָקוֹם בְּלַה שְׁבִיעֵי חֲבִיבִין

dennoch „alle Siebten sind [G-tt] besonders lieb“.

וְהַעֲבוֹדָה דָּדוֹר הַשְׁבִּיעִי הוּא לְהַמִּשְׁיךְ הַשְׁכִּינָה לִמְטָה מִפְשָׁת.

Und die Arbeit der siebten Generation ist, die *Schechina tatsächlich nach unten zu ziehen*.

לְהַפְּךְ הַשְׁטוֹת דְּנֶפֶשׁ הַבָּהִמִּית,

[Dies geschieht, indem man] die Narrheit der tierähnlichen Seele umwandelt,

אֲשֶׁר יְדֻעַ אַיִּשׁ בְּנֶפֶשׁ הַאֲנָשָׁה אֶזְרָחָת דָּאָס,

von der jeder Mensch bei sich weiß, dass er sie hat,

אוֹן דָּעַם קָאָד פּוֹן נֶפֶשׁ הַבָּהִמִּית

und den „koch“ (*jiddisch*: die Hitze/Leidenschaft) der tierähnlichen Seele,

וְאָס עַר הַאֲנָשָׁה דָּאָס

was er hat,

אוֹן אָפְּשָׁר אַמְּאָל נָאָק נִידְעָרִיקָעָר,

und manchmal ist es vielleicht noch niedriger [als das],

לְעַשּׂוֹת מֵזָה וְלַהֲפָךְ אֶת זוֹ לְשָׁטוֹת דָּקְרָשָׁה.

dies nutzen und umwandeln in die Narrheit der Heiligkeit.

לעילן

השלוחה הרבנית ליבא בריניא ע'ה

שטרראקס

נפטרה ט שבט תשפ"ז

שההא מליצת יו"ר על כל משפחתה

ונזכה ליום הייעוד והקיצו ורנו שוכני עפר והוא בתוכם

Zusammenfassung

Dieser Abschnitt beginnt mit der Wiederholung der in den Abschnitten 5 und 6 dargelegten Konzepte: dass der Zweck der Schöpfung darin besteht, eine Wohnung für G-tt in dieser Welt zu schaffen, indem ihre Dunkelheit unterworfen und in Licht verwandelt wird, und indem die Narrheit der Kräfte des Bösen in die Narrheit der Heiligkeit verwandelt wird. Wenn dieses Ziel erreicht ist, wird nicht nur die *Schechina* in die Welt zurückkehren und wie ursprünglich offenbart sein, sondern es wird eine höhere Stufe der G-ttlichkeit gegenwärtig. Um es mit einer Analogie zu erklären: Wenn jemand ein Gebäude abreißt, um es durch ein neues zu ersetzen, muss das neue Gebäude offensichtlich dem vorherigen überlegen sein.

Die Überlegenheit dieser Offenbarung der G-ttlichkeit, die erreicht werden wird, wird durch die Aussage des *Sohar* angedeutet: „Durch die Unterwerfung der *Sitra Achra* wird die Herrlichkeit G-ttes in allen Welten emporgehoben (*istalek*) werden.“ Der Begriff *istalek*, der hier mit „emporgehoben“ übersetzt wird, bedeutet wörtlich „getrennt“ oder „erhöht“. Gemeint ist, dass ein Licht, das im Grunde über den Welten steht – von der Welt getrennt ist – offenbart werden wird.

In ähnlicher Weise wird der Begriff *Histalkus* verwendet, um das Ableben von *Zaddikim* zu bezeichnen. Die Absicht ist nicht, G-tt behüte, dass die Person, die verstorben ist, unsere Mitte verlassen hat, sondern dass sie immer noch bei uns ist – aber auf eine erhabene, über der Welt stehende Weise.

Dies befähigt uns, die siebte Generation, in unseren Bemühungen zu verharren und den Auftrag zu vollenden, die *Schechina* auf diese materielle Ebene herabzuziehen.

Abschnitt 8 פרק ח'

Die Bedeutung des Ablebens eines Zaddik

וזה ענן צדקה דאחתפטו,

Und das ist die Bedeutung von „der Zaddik, der hingeschieden ist“⁸³,

דאף שבר הוי במה העלומות והסתירים וכמה קשיות וענינים בלתי מובנים,

dass obwohl es bereits viele Verborgenheiten und Verhüllungen gab, und viele Fragen und unverständliche Dinge,

הנה כל זה לא הספיק.

all dies hat nicht ausgereicht.

ובכדי שהיה אסתלק יקרא דקדשא בריך הוא בכוחו עלמיין,

Und damit „die Herrlichkeit G-ttes, in allen Welten emporgehoben (*istalek*) werde“,

היה גם כן ענן סלוקן של צדיקים,

geschah auch das Ableben der *Zaddikim* [das Ableben des Rebbe Rajatz],

שזה קשה לא רק בחרבון כי אם יותר מהחרבון.

was nicht nur so schwerwiegend ist wie die Zerstörung [des Tempels], sondern mehr als die Zerstörung.

ותכלית הבונה בזה הוא שעל ידי זה יהיה אסתלק יקרא דקדשא בריך הוא.

Und der tiefere Sinn davon ist, dass hierdurch die Herrlichkeit G-ttes emporgehoben (*istalek*) werde.

⁸³ Sohar, Bd. III, S. 71b; wie im Tanja, Iggeret HaKodesch, Epistel 27, erklärt.

Unsere Aufgabe als siebte Generation

זהו טובעים מפל אחד מאתנו

Und dies fordert man von jedem Einzelnen von uns:

שׁיְדַעַו אָז מִגְעֲפִינֶט זֶיךָ אֵין דָּוֹר הַשְׁבִּיעִי,

zu wissen, dass man sich in der **siebten Generation** befindet,

שֶׁכֶל מִעְלַת הַשְׁבִּיעִי הוּא שֶׁהוּא שְׁבִּיעִי לְרֹאשׁוֹ,

und dass der Vorzug des Siebten ist, dass er der Siebte zum Ersten ist [und das Erbe des Ersten antritt und seine Arbeit fortsetzt],

שְׁהַנְּהָגָת הַרְאָשָׁׂׂזְׂן הִיה שֶׁלֹּא חָפֵשׁ לְעַצְמוֹ כָּלּוֹם

dass das Verhalten des Ersten war, dass er für sich selbst nichts suchte,

וְאַפְלוּ לֹא מִסְרֹרוֹת נֶפֶשׁ.

und sogar nicht *Messirut Nefesh* (wie oben in Kap. 3 erklärt, im Gegensatz zu Rabbi Akiva),

כִּי יְדַע שֶׁכֶל עַנְנֵנוּ הוּא בָּמוֹ שְׁבַתּוֹב "וַיִּקְרָא שֵׁם בְּשָׁם הָוְיָ אֶל עַזְלָם".

denn er wusste, dass seine ganze Angelegenheit ist, wie geschrieben steht: „Und er rief dort den Namen des Ewigen, des G-ttes der Welt, aus.“

Wajikra (Er rief) und Wajakri (Er ließ rufen)

ונִגְמַת הַנְּהָגָת אֶבְרָהָם אָבִינוּ

Und nach dem Vorbild des Verhaltens unseres Vaters Avraham:

שֶׁהוּא – גַּעֲקוּמָנוּ אֵין אַזְטַלְכָע עַרְטָעָר וְאָס מִהָּאָט דָּאָרְטָן נִיט גַּעֲווֹוָאָסְט פָּנוּ גַּטְלִיבְקָאִיט,

Dass er – an solche Orte kam, wo man nichts von G-ttlichkeit wusste,

נִיט גַּעֲווֹוָאָסְט פָּנוּ אִידִישְׁקָיִיט

nichts von *Jiddischkeit* (Jüdisch sein) wusste,

אָנוּ נִיטְגַּעֲוֹוֹאָסֶט אָפְּלִוּ פָּוּ אָלְפּ בֵּית

und nicht einmal vom *Alef-Bet* wusste.

אָנוּ זִיְּעַנְדִּיקְ דָּאָרְטָןְ הָאָטְ מָעַןְ זִיךְ אָפְּגִּילְיִיגְטְּ אָנוּ אַ זִּיטְ

Und als er dort war, stellte er sich selbst beiseite,

אָנוּ אַלְתְּקִרְאָ וַיְקִרְאָ אַלְאָ וַיְקִרְאָ,

und [er erfüllte]: „Lies nicht *wa-jikra* (er rief), sondern *wa-jakri* (er ließ den Namen G-ttes ausrufen)“.⁸⁴

וַיְדֹעַ שְׁבַהַלְמוֹד בָּמִדְתָּא אַלְתְּקִרְאָ,

Und es ist bekannt⁸⁵, dass beim Lernen mit der Methode „Lies nicht...“

שְׁתִּי הַקְּרִיאוֹת קִימֹותְ.

beide Lesarten Bestand haben.

וְגַם בָּזָה הָרִי מִפְּרַשׁ בְּתוֹרָה שְׁבַכְתָּבְ “וַיְקִרְאָ”.

Und auch hier steht in der schriftlichen Tora ausdrücklich „*wa-jikra*“ (und er rief).

מִכְּלָמָקּוֹן צְרִיךְ לִידְעַ

Dennoch muss man wissen,

אָז אָזִיב עָרְ וַיְלִ אִים זָאַל אַיְינְגִּין דָעֵר וַיְקִרְאָ,

dass wenn er will, dass ihm das „*wa-jikra*“ gelingt (dass er selbst G-tt wirklich bekanntmacht),

מוֹ זִין דָעֵר וַיְקִרְאָ.

muss das „*wa-jakri*“ (das Veranlassen anderer) sein.

⁸⁴Siehe oben Kap. 3.

⁸⁵*Halichot Eli*, Kap. 3, u.a.

דָּאֲרֵפְּסָטוּ זַעַהַן אֹז יַעֲנֵעַר זָאֵל נִיטָּנָאָר וַיְסַן נָאָר אָזִיךְ אָזִיסְרוֹפְּעָן.

Du musst zusehen, dass jener (der Andere) nicht nur wissen, sondern auch ausrufen soll.

הַגָּם אֹז בֵּין אִיצֶּט הָאַת יַעֲנֵעַר נִיט גַּעֲוָוָאָסְט פָּוּן נָאָרְנוּת,

Obwohl jener bis jetzt von gar nichts gewusst hat,

אָבָעַר אִיצֶּט דָּאֲרֵפְּסָטוּ זַעַהַן אֹז עָרָזָאָל שְׁרִיעָן אַ-ל עַוְלָם

aber jetzt musst du zusehen, dass er schreien soll: *E-l Olam* (G-tt Welt).

נִיט אַ-ל הַעֲוָלָם,

Nicht *E-l ha-olam* (G-tt der Welt),

הַיְינָה שְׁאַלְקָות הָוָא עַנְנָה בְּפָנֵי עַצְמָוּ,

was bedeuten würde, dass G-ttlichkeit eine Sache für sich ist,

וְעוֹלָם עַנְנָה בְּפָנֵי עַצְמָוּ,

und die Welt eine Sache für sich ist,

אֶלְאָא שְׁאַלְקָות מֹשֶׁל יְשֻׁוְלָט עַל הַעֲוָלָם,

dass G-ttlichkeit über die Welt herrscht und regiert;

כִּי אִם שְׁעוֹלָם וְאַלְקָות הָוָא בּוֹלָא חַד.

sondern (*E-l Olam* bedeutet), dass Welt und G-ttlichkeit **gänzlich eins** sind.⁸⁶

Zusammenfassung

Der tiefste Sinn des Ablebens des Rebbe Rajatz ist, dass „die Herrlichkeit G-ttes emporgehoben werde“ (*istalek*).

⁸⁶Siehe *Likutej Tora*, Schluss von *Paraschat Tavo*, *Devarim*, S. 42d-43c; der Schluss des *Ma’amar* mit dem Anfang *Anochi Hawaja Elokecha* 5673, die Reihe von *Ma’amarim* mit dem Titel *BeSchaah Schehikdimu* 5672, Bd. 1, S. 257.

Es wird von jedem von uns gefordert, zu wissen, dass wir in der siebten Generation leben und dass die Einzigartigkeit des Siebten darin besteht, dass er der Siebte zum Ersten ist und das Vermächtnis des Ersten fortführt. Der Weg von Avraham *Avinu*, dem ersten der sieben, war, dass er nichts für sich selbst suchte, nicht einmal *Messirut Nefesch*. Er wusste, dass der einzige Zweck seiner Existenz darin bestand, G-ttlichkeit bekannt zu machen. Er machte G-ttes Gegenwart nicht nur persönlich bekannt, sondern motivierte auch andere dazu (*wa-jakri*).

Dies ist der Auftrag, der uns obliegt: Selbst an Orten und bei Menschen, die nichts von G-tt wissen, zu bewirken, dass sie G-tt als *E-l Olam* ausrufen – nicht als einen G-tt, der nur über die Welt herrscht, sondern mit der Erkenntnis, dass die Welt und G-ttlichkeit völlig eins sind.

Abschnitt 9 פרק ט'

Die Kraft, die uns gegeben wurde

וְאֵרֶב בַּי מִי הוּא זוֹ וְאֵיזָהוּ אֲשֶׁר עָרֵב לְבוֹ לְאמֹר,

Und obwohl, wer ist derjenige und wo ist derjenige, dessen Herz es wagt zu sagen:

אֲשֶׁר עָבֹד עַבּוֹדֶת אֶבְרָהָם אָבִינוּ,

„Ich werde den Gottesdienst von unserem Vater Avraham leisten“ (dem Ersten der sieben Zaddikim)?

מִכֶּל מֶקוּם אֲפָס קָצָהוּ שִׁידָּךְ לְכָל אָחָד וְאָחָד וּמִתְּזִיב בָּזָה

Dennoch ist ein Bruchteil davon für jeden Einzelnen relevant, und er ist dazu verpflichtet.⁸⁷

וְנִתְּנוּ לוּ הַבְּחֹות עַל זוּ הַל יְדֵי הַהֲנִגָּה שְׁהָרָאָנוּ הַרְאָשׁוֹן

Und es wurden ihm die Kräfte dazu gegeben durch das Verhalten, das uns der Erste (*Alter Rebbe*) aufzeigte,

וּמִמְּנוּ וְאִילָךְ

und von ihm weiter,

עַד בְּכָלְלָה, הַהֲנִגָּה שְׁהָרָאָנוּ כְּקָמָוָח אַדְמוֹזָר,

und weiter, bis einschließlich, dem Verhalten, das uns mein verehrter Schwiegervater, der Rebbe [Rajatz], zeigte.

שְׁהָם סְלִלוּ אֶת הַדָּרֶךְ וְנִתְּנוּ לָנוּ בָּחוֹת עַל זוּ.

Denn sie haben den Weg geebnet und uns Kräfte dafür gegeben.

⁸⁷Siehe *Tora Or*, Anfang von *Paraschat Waera*, S. 55a, und Schluss von *Paraschat Wajeze*, S. 23a ff.

וְזַהוּ גָּוֹפָא הַחֲבִבוֹת דָּדוֹר הַשְׁבִּיעִי

Und genau deshalb ist die siebte Generation [G-tt] so lieb:

שֶׁבֶמֶה פָּחֹת נִתְנוּ וְנִתְגָּלוּ בְּשִׁבְילָנוּ.

Dass so viele Kräfte für uns gegeben und offenbart wurden.

Höher als vor der Sünde

וְעַל יְדֵי הַעֲבֹדָה בְּאֶפְןָ כִּזְה יִמְשַׁך עִיקָּר שְׁכִינָה לִמְطָה בַּעוֹלָם הַזֶּה הַגְּשִׁמי וְהַחֲמָרִי,

Und durch die Arbeit auf diese Weise wird der Wesenskern der *Schechina* nach unten in diese physische und materielle Welt gezogen werden,

und dies wird auf einer noch höheren Stufe sein als vor der Sünde (wie in Abschnitt 7 erklärt).

וְכָמוֹ שֶׁבֶתּוֹב בְּמִשְׁיחָ "וְנִשְׁאָ... מָאֹד"

Und wie über den *Maschiach* geschrieben steht⁸⁸: „Und er wird erhaben sein... sehr (*meod*)“,

יוֹתֵר מָאֹדָם הַרְאָשׁוֹן וְאֶפְלָו בְּמוֹ שְׁהִיה קָדָם הַחֲטָא.

mehr als *Adam HaRischon*, und sogar [mehr als] wie er vor der Sünde war.⁸⁹

Adam (Mensch) impliziert eine Struktur, während Meod (sehr/unermesslich), die Stufe des *Maschiach*, über alle Strukturen übersteigt.

Die Verheißung der Erlösung

וְכָךְ מוֹחַ אַדְמוֹר אֲשֶׁר אֶת חָלִינוּ הוּא נִשְׁאָ וּמְכַאֲבִינוּ סְבָלָם,

Und mein verehrter Schwiegervater, der Rebbe, der „unsere Krankheiten trug und unsere Schmerzen litt“⁹⁰,

⁸⁸ Jeschajahu 52:13.

⁸⁹ Siehe Likutej Tora des AriSal, Paraschat Ki Tissa; Sefer HaLikutim, Paraschat Schemot.

⁹⁰ Jeschajahu 53:4.

וְהוּא מַחְלֵל מִפְשָׁעֵנוּ מִדָּבָא מִעֲזֹנֶתָנוּ,

und er „war von unseren Vergehen verwundet, von unseren Sünden zerschlagen“⁹¹,

הָרִי פִּשְׁמָ שְׂרָאָה בְּצָרָתָנוּ,

siehe, so wie er uns in unserer Not sah,

הָנָה בִּמְהֻרָה בִּימָינוּ וּבְעַגְלָא דִין

so wird er schnell in unseren Tagen und bald in unserer Zeit

יִגְאַל צָאן מַרְעִיתָו מִגְלוֹת הַרוֹחָנִי וְגִלוֹת הַגְּשָׁמִי גַם יְחִידָיו,

seine Herde aus der spirituellen und physischen Verbannung gemeinsam erlösen,

וַיַּעֲמִידֵנוּ בְּקָרָן אֹרֶה.

und uns in einen Strahl des Lichts stellen.

אֲבָל כֹּל זה הוּא עַדְין רַק גָּלוּים,

Aber all dies sind immer noch nur Offenbarungen.

וְעוֹד יוֹתֶר – שִׁיקְשָׁר וַיַּאֲחֵד אֹתָנוּ בִּמְהוֹת וּעֲצָמוֹת אֵין סָוף בְּרוּךְ הוּא.

Und noch mehr: dass er uns mit dem Kern und dem Wesen des Unendlichen (*Azmut Ejn Sof*), gelobt sei Er, verbinden und vereinen wird.⁹²

וְזֹה פְּנִימִyoת הַכּוֹנָה שֶׁל יָרִידָת וְהַשְׁתְּלִישָׁוֹת הַעוֹלָמוֹת

Und dies ist die innere Absicht des Abstiegs und der stufenweise Abfolge der Welten,

וְעַגְנִין הַחַטָּאת וְתִקְוָנוּ

und der Angelegenheit der Sünde und ihrer Reparatur (*Tikkun*),

⁹¹Ebenda, Vers 5.

⁹²Wie im *Ma'amar VeAtah Tetzaveh* erklärt, der das grundlegende Ziel eines jüdischen Führers beschreibt (siehe unten in diesem Band).

וְעַנֵּן סָלוֹקָן שֶׁל צִדְיקִים

und der Angelegenheit des Ablebens von *Zaddikim*:

שֶׁעָל יְהִי אֱלֹהִים אָסְטָלֵךְ יִקְרָא דָקְדָשָׁא בָּרוּךְ הוּא.

dass hierdurch „die Herrlichkeit G-ttes, emporgehoben (*istalek*) werde“.

Der Sieg des Lichts

וְכַשְׁיוֹצְיאָנוּ מִהְגָּלוֹת בַּיָּד רַמָּה

Und wenn er uns „mit erhobener Hand“⁹³ aus dem Exil führen wird,

וְלֹכֶל בְּנֵי יִשְׂרָאֵל יִהְיֶה אֹזֵר בְּמָזְבּוֹתָם

dann wird „für alle Kinder Israels Licht in ihren Wohnsitzen sein“⁹⁴,

יִהְיֶה אָוֹר יְשֻׁרְעָרָה וּבְנֵי יִשְׂרָאֵל גָּזָן

und es wird sein: „Dann wird Mosche und die Kinder Israels singen...“⁹⁵

הָווּ יִמְלֹךְ לְעוֹלָם וְעַד,

„G-tt wird herrschen für immer und ewig.“⁹⁶

(ובמו שַׁהוּא בְּנֵשׁ חַתְפָּלה) וְגַם בְּלֹשׁוֹן תְּרַגּוּם

(Und wie es im Gebetstext heißt) und auch in der Sprache des Targum (Onkelos)⁹⁷:

הָווּ מֶלֶכְתֵּיהֶה קָאִים לְעוֹלָם וּלְעַלְמִי עַלְמִיאָה.

„G-ttes Königtum besteht für immer und in alle Ewigkeit.“

⁹³Vgl. *Schemot* 14:8.

⁹⁴Vgl. ebenda 10:23.

⁹⁵Ebenda 15:1.

⁹⁶Ebenda 15:18.

⁹⁷Siehe *Likutej Tora, Schir HaSchirim*, der *Ma'amar* mit dem Titel *Hinach Jafa*, Anfang von Kap. 2, S. 13d. Dort erklärt der *Alter Rebbe*, dass der Targum oft die innere Absicht des Schriftverses enthüllt.

וּמִסְימִים וְהַיָּה הוּא לְמֶלֶךְ גָּדוֹ הוּא אֶחָד וְשַׁמוֹ אֶחָד,

Und wir schließen mit [dem Vers]⁹⁸: „Und G-tt wird König sein... G-tt Einer und Sein Name Einer“,

שֶׁלֹּא יִהְיֶה חָلֵק בֵּין הוּא וְשַׁמוֹ,

dass es keinen Unterschied geben wird zwischen G-tt (*Havaja*) und Seinem Namen [wie unsere Weisen erklären]⁹⁹.

שֶׁכְלֹזֶה נְעִשֶּׂה עַל יְצִיּוֹתָן שֶׁל צַדִּיקִים,

Dass all dies durch das Ableben der *Zaddikim* bewirkt wird,

שֶׁקְשָׁה יוֹתֵר גָּם מַחֲרֵבָן בֵּית הַמִּקְדָּשׁ.

was auch schwerer ist als die Zerstörung des Heiligen Tempels.

Alles hängt von uns ab

וְכִיּוֹן אֵז מַאיָּז שָׁוֵין דֵי אַלְעָעָנִינִים דַּוְרַכְגַּעַנְגַּעַן,

Und da wir all diese Dinge bereits durchlaufen haben,

הַגָּה עֲבָשָׂו אֵין הַדָּבָר תַּלְוֵי אַלְאָ בָּנוּ – דָוָר הַשְּׁבִיעִי.

siehe, hängt die Sache jetzt nur noch von uns ab – der siebten Generation.

וְנִזְבַּח זְעַחַן זִיךְרַיְמִינְזָרְבִּין דָא לְמִטָּה אֵין אָ גָוֹפָר וְלִמְטָה מַעֲשָׂרָה טְפָחִים,

Und mögen wir das Vorrecht haben, uns mit dem Rebbe hier unten in einem Körper¹⁰⁰ in der physischen Realität¹⁰¹ zu sehen,

⁹⁸ *Secharja* 14:9.

⁹⁹ *Pessachim* 50a.

¹⁰⁰ Siehe den Schluss von *Sefer Chassidim* (zitiert in *Giljon HaSchas, Ketubot* 103a), wo steht, dass Rabbi Jehuda HaNassi auch nach seinem Ableben jeden Freitagabend nach Hause kam und Kiddusch für seine Familie rezitierte; und *Bamidbar Rabba* 19:13.

¹⁰¹ Die tatsächlichen Worte des Rebbe waren „unterhalb von zehn Handbreit“. In den *Sichot* vom *Motzaei Schabbat Paraschat Beschallach*, *Jud Schewat* 5737, erklärte der Rebbe die Absicht dieses Ausdrucks: Beziiglich der Schabbat-Gesetze ist bekannt, dass die „öffentliche Domäne“ (*Reschut HaRabbim*), die oft als Analogie für die Kräfte der *Kelipa* verwendet wird (siehe *Tanja*, Kap. 33), nur bis zu zehn Handbreit hoch reicht. Somit impliziert die Offenbarung der G-ttlichkeit unterhalb von zehn Handbreit die Auslöschung der Domäne der *Kelipa*.

וְהוּא יִגְּלֹן.

und er wird uns erlösen.

לזכות

מוריה ורבי הרב חיים אליעזר שליט"א בן הרב יוסף יצחק שליט"א

וזוגתו מורתה הרבנית אסתר בת הרב מרדכי

וילדייהם היקרים

שיחיו

Zusammenfassung

Die Kraft, den zuvor beschriebenen Dienst auszuführen, wurde uns durch das Verhalten des *Alter Rebbe*, des ersten der Rebbeim, und seiner Nachfolger bis hin zum Rebbe Rajatz gegeben. Sie haben den Weg geebnet und uns die Kräfte verliehen, die notwendig sind, um in ihre Fußstapfen zu treten.

Das Nacheifern ihres G-ttesdienstes wird den Wesenskern der *Schechina* in diese physische und materielle Welt herabziehen, und zwar in einem noch größeren Ausmaß, als er vor der Sünde des Baums der Erkenntnis offenbart war.

Alles hängt jetzt nur noch von uns ab – der siebten Generation. Mögen wir das Vorrecht haben, den Rebbe hier in dieser Welt zu sehen und zu treffen, in einem physischen Körper, in dieser irdischen Wirklichkeit, und er wird uns erlösen.

Lernbegleitung לימוד

Für den Lernenden

G-tt ist unverständlich, ungreifbar, unbeschreibbar, unendlich, ... bei dem Allen viel erhabener – all das uns bekannte und mit diesen Wörtern assoziiert ist G-tt gegenüber buchstäblich Nichts. Doch dieser *Ma’amar* spricht von der *Schechina* – der Vergegenwärtigung G-ttes in dieser Welt.

Die Diskrepanz könnte nicht größer sein. So unvorstellbar wie diese Dissonanz ist die Investition G-ttes in ausgerechnet diese materielle Welt, mit der wir tagtäglich interagieren.

Um ein Gefühl für diese Vergegenwärtigung zu ermöglichen, wurden bestimmte hebräische Begriffe bewusst nicht immer starr einheitlich übersetzt. Dies soll eine gewisse Dynamik erzeugen und helfen, sich von festgefahrenen Strukturen zu lösen. Wo neue Wörter gewohnte Assoziationen aufbrechen könnten, wurden die Originalbegriffe (wie z. B. *Bittul*) in Klammern beigefügt, um die Orientierung zu wahren und die Dynamik wieder zusammenzuführen.

Sollten sich hierdurch unbeabsichtigte Interpretationen ergeben haben, so gilt: „Verirrungen, wer bemerkt sie?“ (Tehillim 19,13).

Kontakt & Feedback

Korrekturvorschläge, weitere Fragen und Anregungen gerne unter:

+49 176 8079 5085

oder per Email

elyahu.de@gmail.com

Stellen und Leitfragen zur Vertiefung

Als Framing zum tiefen lernen kann ein Ma'amar als private Audienz (Jechidus) mit dem Rebbe angesehen werden.

Hier sind ein paar Beispiel Leitfragen, um beim Lernen zu unterstützen und die Implikationen des gelesen *challengen*:

- **S. 5 – rechte unten:** „Das ist: die anfängliche Offenbarung“ 1) wozu ist eine Offenbarung im allgemeinen nötig – in welchen Formen offenbarst du dich? (und zu wem?) 2) Wie ist dieser Abschnitt zu verstehen mit der geläufigen Aussage: „Das Ziel ist bereits zu Beginn erkennbar“?
- **S. 9 – rechts mittig:** „das ist, was uns hauptsächlich betrifft“ 1) Wieso betrifft mich die Spaltung der *Schechina* von dieser Welt? 2) Wieso sollte dies mein Hauptanliegen („hauptsächlich“) sein?!?
- **S. 10 – links unten:** „das ist auch der Kern der Herabziehung selbst“ Wieso ist nach einer spirituellen Inspiration ein guter Vorsatz (*Achlata*) notwendig?
- **S. 11 – sondern fügt noch hinzu (obwohl dies scheinbar dort nicht den Kern der Sache betrifft):** Wieso ist die beiläufige *Messirut Nefesch* relevant, solle man nicht alles zun (*Messirus Nefesch*) um G-tt zu dienen? Das ist doch wahrlich erstaunlich, wenn plötzlich ein Kernkonzept in Chassidus zur Nebensächlichkeit wird?!
- **S. 13 – rechts obere Hälften:** „Und jeder einzelne Jude ist verpflichtet zu sagen:“ Wann hast du dich das letzte Mal gefragt: „wann erreichen meine Taten einen ähnlichen Impact, wie die meiner Vorfäder“? Was ist die Antwort?!
- **S. 15ff. – rechts mittig:** „Dass Sein Wesen und Seine Essenz (Mahut und Azmut) so sind, dass Seine Existenz eigenständig ist:“ Auf diesen Seiten (Abschnitt 4-5) wird G-tt vor der dem *Zimzum*, der *Zimzum/Seder Histalschlut*, und diese Welt auf ihre Eigenständigkeit untersucht – was macht diese physische Welt so besonders?
- ...

Deine eigenen Fragen, Gedankengänge wären interessant!

Glossar

Dieses Glossar erläutert die im Text verwendeten hebräischen und chassidischen Begriffe in ihrem spezifischen Kontext für den Ma'amar Bassi Legani.

Möge diese Ausgabe als ein ewiges Licht dienen

in liebevoller Erinnerung an

לעילוי נשמה

unsere Mutter, Grossmutter und Urgrossmutter

Elena bat Avraham

ע"ה נפ' ערב ראש השנה כ"ט אלול תשפ"ד

—

לעילוי נשמה

unseren Vater, Grossvater und Urgrossvater

Jakov ben Pessia

ע"ה נפ' י"ז ניסן תשפ"ב

Ahavat Jissrael

Wörtlich „Liebe zu Israel“ (Nächstenliebe). Die Liebe zu jedem einzelnen Juden, unabhängig von seinem spirituellen Stand. Gilt selbst für einen solchen Juden, dem man noch nie begegnet ist oder von ihm gehört hat. Im Chassidismus wird betont, dass diese Liebe der Schlüssel zur Liebe zu Gott ist.

Assija

Die „Welt der Tat“. Die niedrigste der vier geistigen Welten im *Seder Hischtaleschelus*. Unsere physische Welt ist der materielle Abschluss dieser geistigen Ebene.

Atik

Wörtlich „Der Alte“ (von *Atik Jomin*, „Der Hochbetagte“). In der Kabbala die höchste Stufe der *Sefira Keter* (Krone), die so erhaben ist, dass sie von den Welten „entrückt“ ist. Im *Ma’amar* wird dies als der ursprüngliche „Wesenskern“ der *Schechina* identifiziert. Eine Vorstufe des *Zimzums*.

Azilut

Die „Welt der Emanation“. Die höchste der vier Welten. In *Azilut* ist das Licht G-ttes noch vollkommen eins mit den Gefäßen; es herrscht dort kein Gefühl von eigenständiger Existenz (*Jesch*).

Beit HaMikdasch

Der Heilige Tempel in Jerusalem. Der Ort, an dem die *Schechina* (G-ttliche Gegenwart) in dieser Welt am stärksten offenbart war.

Beria

Die „Welt der Schöpfung“. Die zweite der vier Welten, unterhalb von *Azilut*. Hier beginnt das Konzept einer von G-tt „getrennten“ Existenz (obwohl immer noch rein geistig).

Bitul

Selbstlos, bzw. kompletter Einsatz ohne Berücksichtigung der eigenen Situation. Der Zustand, in dem ein Geschöpf sein eigenes Ego und seine eigenen Wünsche völlig vor dem Willen G-ttes zurückstellt. Damit ein Gefäß empfangen kann, muss es vorher komplett geleert werden. Resultierend in der vollkommenen Selbstverwirklichung der G-ttlichen Seele, und dem Körper als Stütze.

Gilui

Offenbarung. Der Prozess, durch den verborgene G-ttlichkeit manifest und wahrnehmbar wird. Im *Ma’amar* wird *Gilui* oft dem *Etzem* (Wesen) gegenübergestellt.

Histalkus

Wörtlich „Entfernung“, „Rückzug“ oder „Aufstieg“. Bezieht sich oft auf das Ableben eines *Zaddik*. Der Ma’amar erklärt, dass dies kein Verschwinden ist, sondern ein Aufstieg in eine höhere, erhabene Ebene, von der aus der Zaddik noch stärker in der Welt wirken kann.

Hitabschut

Einkleidung, Anpassen. Der Prozess, bei dem sich ein höheres spirituelles Licht in ein niedrigeres „Gefäß“ oder eine niedrigere Ebene kleidet, um dort zu wirken.

Itkafia

Beugung. Eigenen Willen gegenüber dem Willen G-ttes zu beugen. Der Arbeit an sich selbst, den bösen Trieb zu unterdrücken und sich von Sünde oder materiellen Begierden zurückzuhalten.

Ithapcha

Umwandlung. Eine höhere Stufe des Dienstes als *Itkafia*, bei der das Böse nicht nur unterdrückt, sondern in Gutes umgewandelt wird. Eine Stufe die oberhalb und losgelöst des intensiven Kampfes/Überwindung steht.

Jesch Me-Ajin

„Etwas aus dem Nichts“. Bezieht sich auf die Schöpfung der Materie aus dem absoluten Nichts durch G-ttes unendliche Kraft.

Jezira

Die „Welt der Formung“. Die dritte der vier Welten, Sitz der Emotionen und der Engel.

Kav

Der „Strahl“ oder die „Linie“. Der dünne Lichtstrahl des *Or Ejn Sof*, der nach dem *Zimzum* in den leeren Raum hinabstieg, um die Welten zu erschaffen und zu beleben.

Kelim

Gefäße. Die „Behälter“ in den spirituellen Welten, die das G-ttliche Licht (*Or*) aufnehmen, begrenzen und formen.

Kelipa (Pl. Kelipot)

Wörtlich „Schale“. Kabbalistischer Begriff für die Kräfte der Unreinheit oder des Bösen, die den G-ttlichen Funken verbergen.

Malchut

Wörtlich „Königtum“. Die zehnte und letzte *Sefira*. Sie ist die Quelle für die Erschaffung der unteren Welten und wird oft mit der *Schechina* identifiziert. Ein Aspekt der Veräußerung.

Memale Kol Almin

Das Licht, das „alle Welten füllt“. Immanentes G-ttliches Licht, das sich jeder Ebene der Schöpfung anpasst und begrenzt wird, um sie zu beleben.

Messirut Nefesch

Wörtlich: Selbstaufopferung; völlige Hingabe, sich der Aufgabe Widmen. Die Bereitschaft, das eigene Leben (oder den eigenen Willen) für G-tt und die Tora hinzugeben.

Midrasch

Eine Sammlung rabbinischer Exegesen und Auslegungen der biblischen Texte, oft mit ethischen oder homiletischen Lehren.

Mischkan

Die Stiftshütte, Tempel, Heiligtum, Wohnstätte. Das transportable Heiligtum, das die Juden in der Wüste bauten.

Nefesch HaBahamit

Die tierähnliche Seele. Der Teil der menschlichen Seele, der sich auf das körperliche Überleben und materielle Wünsche konzentriert.

Or Ejn Sof

Das unendliche Licht des Unendlichen (G-tt), wie es vor jedem *Zimzum* (Einschränkung) existiert.

Reschima

Abdruck oder Rückstand. Der feine spirituelle Eindruck, der im „leeren Raum“ zurückblieb, nachdem G-tt Sein unendliches Licht zurückgezogen hatte.

Schechina

G-ttes Gegenwart. Der Aspekt der G-ttlichkeit, der innerhalb den Welten vorzufinden ist.

Schittim

Akazienholz. Das Holz, aus dem der *Mischkan* gebaut wurde. Im Chassidismus wird das Wort mit *Schtut* (Narrheit) in Verbindung gebracht.

Schtut (d'Keduscha)

Narrheit (der Heiligkeit). Handeln jenseits der Grenzen von Verstand und Logik im Dienst für G-tt.

Seder Hischtalschelut

Die „stufenweise Abfolge“. Die hierarchische Ordnung der spirituellen Welten (*Azilut, Beria, Jezira, Assija*).

Sefira (Pl. Sefirot)

G-ttliche Attribute oder Emanationen (wie Weisheit, Güte, Strenge), durch die G-tt mit der Schöpfung in Beziehung tritt. Jede Sefira besteht aus Or (Licht/Energie) und Keli (Gefäß/Form). Dabei scheint/wirkt die Sefira gemäß der Definition/Richtung des entsprechenden Keli. Vorstellbar mit einer Taschenlampe, die entsprechend der Richtung leuchtet.

Sitra Achra

Die „andere Seite“. Ein Begriff für die Seite des Bösen oder der Unreinheit, die der Heiligkeit entgegengesetzt.

Sowew Kol Almin

Das Licht, das „alle Welten umgibt“. G-ttliches Licht, das über den Welten steht und nicht durch sie begrenzt wird – aber dennoch einen umgebenden Bezug zu ihnen hat.

Tachtonim

Die „Unteren“. Bezieht sich spezifisch auf diese physische Welt, die niedrigste Ebene der Existenz.

Zaddik

Ein Gerechter. Eine Person, die ihren bösen Trieb vollständig überwunden hat und vollkommen G-tt gewidmet ist.

Zimzum

Kontraktion, Zurückziehung oder Einschränkung. Der Akt, durch den G-tt Sein unendliches Licht (*Or Ejn Sof*) „verbarg“, um Raum für die Schöpfung zu schaffen.

*„Einen **Ma’amar** gilt es nicht nur zu
lernen,
man muss ihn vielmehr **leben.**“*

לכבוד כ”ק אדמו”ר

Unserem Rebben

Gewidmet der Erfüllung seiner Vision:

Die Quellen des Chassidus nach außen zu tragen,
keinen Juden zurückzulassen,
und G-tt in dieser Welt zu enthüllen.